

# Dresdner Journal



**Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.**  
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Ziehungslisten der Verwaltung der R. S. Staatsschulden und der R. S. Land- und Landeskulturzentralbank-Verwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundbüchliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Verkaufsliste von Holzplanzen auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

1913.

Nr. 131.

Dienstag, 10. Juni

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.  
Erscheint: Donnerstags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4674.

Ankündigungen: Die 1/2spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 1/2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingeliefert) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Wie der „Temp“ behauptet, entsendet die spanische Regierung trotz ihres Abzuges frische Truppen nach Marokko.

Die Sitzungen der Friedensbevollmächtigten in London haben gestern ihr Ende erreicht. Die Delegierten beschlossen, den Vorfriedensvertrag durch Akte ergänzen zu lassen, die unter den beteiligten Regierungen einzeln abgeschlossen werden.

Die internationale Finanzkommission hat gestern die Verhandlungen aufgenommen. Zunächst stand die Geschäftsordnung zur Beratung. Wahrscheinlich wird eine Reihe von Ausschüssen gebildet werden.

Das Luftschiff „Sachsen“ mit Graf Zeppelin an Bord hat heute früh Wien wieder verlassen.

Die Spannung zwischen Serbien und Bulgarien dauert unvermindert fort.

Die russisch-österreichische „Koffka“ widmet Sr. Majestät dem Kaiser einen herzlich gehaltenen Begrüßungsartikel zum Regierungsjubiläum.

## Ämtlicher Teil.

### Finanzministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Präsident der Generalzolldirektion Geh. Rat Härtig das ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Mecklenburg-Strelitz verliehene Großkomturkreuz des Greifenordens annehme und trage.

### Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Kaufmann und Schriftsteller Felix Häbel in Leipzig das ihm von Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Meiningen verliehene Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft annehme und trage.

Se. Majestät der König haben den zum Deputy-Konful der Vereinigten Staaten von Amerika in Chemnitz ernannten Friedrich Emil Steger daselbst in dieser Eigenschaft anzuerkennen geruht.

### Bekanntmachung, die Einberufung einer außerordentlichen Landesynode der evangelisch-lutherischen Kirche betreffend.

Die in Evangelicis beauftragten Staatsminister haben beschlossen, für den 2. Juli dieses Jahres eine außerordentliche Landesynode der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreiche Sachsen einzuberufen, bei der das Kirchensteuergesetz in der Fassung, die es nach den Beschlüssen der Ständerversammlung erhalten hat, zur Erklärung und einer Abänderung des Kirchengesetzes über die Kirchengemeindeverbände zu anderweiter Beschlussfassung vorgelegt werden soll.

An die Mitglieder der Landesynode ergehen besondere Ladungen aus dem Evangelisch-lutherischen Landeskonfistorium. 4204  
Dresden, den 9. Juni 1913.

### Die in Evangelicis beauftragten Staatsminister. Dr. Beck. v. Bithum.

Zur Besichtigung von Baumkulturanlagen nach den Vereinigten Staaten und zur Ausstellung der vorgeschriebenen Bescheinigungen hierüber hat das Ministerium des Innern den Leiter der Hauptsammelstelle für den Pflanzenschutzdienst im Königreiche Sachsen, Regierungsrat Professor Dr. Steglich in Dresden, Stäbelsallee 2, und zu weiteren Sachverständigen für die Bezirke der Kreishauptmannschaften Leipzig, Chemnitz und Zwickau den Inspektor Wölkemeyer am botanischen Garten der Universität Leipzig bestellt. Mit der Vertretung dieser drei Sachverständigen ist Dr. Pieper, Assistent der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Dresden, Stäbelsallee 2, beauftragt worden. 37 u. 641 III L.

Ministerium des Innern. 4194

Herr Bezirksarzt Dr. Harms in Annaberg ist vom 9. Juli bis mit 13. August dieses Jahres beurlaubt. Mit seiner Stellvertretung ist Herr Bezirksarzt Dr. Kandler in Marienberg beauftragt worden. 355 VII  
Chemnitz, am 31. Mai 1913. 4195

### Die Kreishauptmannschaft.

Der Kraftfahrzeughändler Paul Constantin Hismann in Cranzahl ist ermächtigt worden, Führer für Kraftwagen mit Verbrennungsmaschinen der Klasse 2 auszubilden. 1270 X  
Chemnitz, am 6. Juni 1913. 4196

### Die Kreishauptmannschaft.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Ankündigungsteile.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Deutsches Reich.

#### Das Programm des Kaiserjubiläums.

Aus Anlaß des Kaiserjubiläums werden am 16. Juni vormittags 1/2 9 Uhr die Berliner Volksschüler im großen Hofe des Schlosses Vorträge vortragen. Um 10 Uhr folgt im Kapitelsaal der Empfang des Staatsministeriums, der stimmfährenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, der Präsidien des Reichstags, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses sowie der weiteren Deputationen aus den Provinzen und dem Reich. Um 11 Uhr ist Gratulationsdefilécour im Rittersaal, um 1/2 1 Uhr Paroleausgabe vor dem Zeughaus und abends Festvortrag im Opernhaus.

Am 17. Juni um 11 Uhr beginnt der Jubiläumsfestzug der Vereinigten Innungen des Berliner Handwerks am Lustgarten, um 1/2 1 Uhr der Empfang der deutschen Bundesfürsten und der Präsidenten des Senats der freien Städte. Um 8 Uhr abends ist Gala-fest im Weißen Saale, um 1/2 10 Uhr der Jubiläumsfestzug der Studentenschaft. (Magdeb. Zeitg.)

#### Keine politische Nachrichten.

Essen (Ruhr), 9. Juni. Die Mitglieder der argentinischen Sonderbotschaft, die heute als Gäste auf Villa Hügel weilten, besichtigten heute morgen unter persönlicher Teilnahme des Hrn. Krupp v. Bohlen und Halbach die Krupp'sche Guss-Rahlfabrik. Nachmittags führten die Herrschaften durch die Arbeiterkolonien der Firma und besichtigten besonders die Erholungsanstalt. Um 7 Uhr 26 Min. abends erfolgte die Abfahrt von Hügel nach Bissingen.

\* Die in Berlin am 9. Juni ausgegebene Nr. 31 des Reichs-Gesetzblattes enthält: Bekanntmachung vom 30. Mai 1913, betreffend die Zulassung von Vorleserunternehmungen in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen; Bekanntmachung vom 3. Juni 1913, betreffend den internationalen Verband zum Schutze des gewerblichen Eigentums, sowie Bekanntmachung vom 4. Juni 1913 über die Änderung des Wahlreglements vom 28. Mai 1870.

## Reichstag.

Sitzung vom 9. Juni 1913.

Am Bundesrätliche Staatssekretär Dr. Lisco. Präsident Dr. Raumpf eröffnete die Sitzung um 1/4 4 Uhr. Die Schuggebietsrechnung für 1910 wurde der Rechnungs-kommission überwiesen.

Es folgte die Beratung des Berichtes der Reichsschulden-kommission vom 8. März d. J.  
Abg. Zimmermann (nl.) wies auf den außerordentlich niedrigen Stand des Kurses der Reichsanleihen hin. Der Einfluß der Reichsbank auf die Emissionsfähigkeit der Banken müsse gestärkt werden. Auch auf die Anlegung der Bestände des Hinterbliebenen-Versicherungsfonds müsse die Reichsbank Einfluß erhalten.

Der Bericht geht an die Rechnungs-kommission.  
In erster und zweiter Beratung wurde hierauf der Gesetzentwurf wegen Änderung der Reichstagswahlkreise 3. Sachsen-Weimar und 2. Sachsen-Meiningen, der in-folge der Auseinandersetzung zwischen dem Großherzogtum Sachsen und dem Herzogtum Sachsen-Meiningen in betreff der Gemeinden Kranichfeld und Köstitz, Hohenfeld, Lichtenthal und Mohlen erforderlich geworden ist, angenommen.

In der Generaldebatte machten die Abgg. Vauvert und Zentler (soj.) geltend, daß eine entsprechende Veränderung der Reichstagswahlkreise auch in zahlreichen andern Fällen längst angegeigt gewesen wäre; speziell wies der Abgg. Zentler auf die Verhältnisse hin, die zwischen den einzelnen Wahlkreisen der

Stadt Berlin seit langem bestehen. Die Regierungen zeigten sich in bezug auf die Anlegung der Verfassung in diesem Punkte ungenügend weitherzig.

Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfs wegen Änderung des Schuggebietsgesetzes. Die Vorlage regelt die Erlangung der Rechtsfähigkeit von Vereinen in den Schuggebieten.

Abg. Dr. Zentler (nl.): Ich beantrage, die Vorlage an eine Kommission zu verweisen. Zu begründen ist, daß die Erlangung der Rechtsfähigkeit für Vereine nach wie vor durch den Bundesrat erfolgen muß. Wir haben allen Anlaß, ungesunde Erledigungen von den Kolonien fernzuhalten.

Abg. Dr. Selzer (3.): Wir stimmen dem Antrage auf Kommissionsberatung zu.

Nach weiterer unerheblicher Debatte geht die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Es folgte die erste Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Entschädigung der Schöffen und Geschworenen.

Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Lisco: Nach dem bisherigen Rechte erhalten Schöffen und Geschworene nur Vergütung der Reisekosten. Der Entwurf will ihnen außerdem auch noch Tagelöhner gewähren. Das bisherige Recht hat zu dem unerwünschten Zustand geführt, daß wenig bemittelte Personen vom Richteramt ausgeschlossen werden, obwohl sie an sich dazu geeignet sind. Die Strafprozeßentwürfe hatten bereits vorgesehen, daß den Schöffen und Geschworenen Tagelöhner gewährt werden sollten. Nachdem den Entwürfen die Gesetzkraft versagt geblieben ist, wird nunmehr vorgeschlagen, den Gegenstand durch ein Sonder-gesetz zu regeln. Aus dem jetzigen Entwurf ergibt sich die Möglichkeit, auch minderbemittelte Kreise zum Schöffen- und Geschworenenamt heranzuziehen. Es wird dies dahin führen, daß zu Schöffen und Geschworenen neue wertvolle Kräfte herangezogen werden können. Hoffentlich wird dieser Schritt auch noch mehr wünschenswert und zu erhalten. Dann würde dieser Schritt, mit dem eine nicht unerhebliche finanzielle Aufwendung verbunden ist, jedenfalls reichen Lohn tragen.

Abg. Peus (soj.): Wir begrüßen diesen kleinen, aber immerhin wichtigen Gesetzentwurf mit großer Freude; er hätte aber schon früher kommen sollen. Es handelt sich hier nur um eine Abschlagszahlung, denn an sich besteht auch schon heute die Möglichkeit, Arbeiter und andere Unbemittelte als Schöffen und Geschworene zur Strafrechtspflege heranzuziehen. Unser Ziel, im Interesse einer objektiven, parteilosen Rechtsprechung die Richter durch das Volk zu wählen, ist aber immer noch unerfüllt. Daß unser Wunsch nicht unerfüllbar ist, zeigen die Gewerbe- und kaufmännischen Gerichte. Nun bin ich nicht ganz sicher, ob diese Tagelöhner ohne Rücksicht auf die Einkommens- und Vermögensverhältnisse in gleicher Höhe zu bemessen sind.

Staatssekretär Dr. Lisco: Der Bundesrat hat gefordert, ob etwa die Tagelöhner für die einzelnen Schöffen und Geschworenen mit Rücksicht auf ihre Vermögensverhältnisse u. verschieden bemessen werden sollen. Ich kann ihn in dieser Beziehung beruhigen. Die Tagelöhner sollen für Schöffen und Geschworene ganz gleichmäßig normiert werden, sobald jeder ohne Ansehen seines Rang, Standes und Vermögens das gleiche erhält.

Abg. van Galle (nl.): Ich kann mich der Freude des Kollegen Peus über diesen Gesetzentwurf nur anschließen. Er bedeutet sicher einen sehr großen Fortschritt. Es wird die Möglichkeit gegeben sein, eine größere Anzahl von Personen zu Schöffen und Geschworenen zu wählen, als es bisher der Fall war. Aber gerade aus meinen Erfahrungen heraus kann ich nicht den Standpunkt des Abg. Peus teilen, die Richter durch das Volk wählen zu lassen. Die Politik muß vor der Tür des Gerichts Halt machen. (Lebhafte Zustimmung.) Es ist vielfach Klage geführt worden, daß heute bei der Ausübung der Urteile eine Reihe von Personen nicht darauf geachtet wird, weil man sagte, diese Personen würden darunter leiden, wenn sie herangezogen würden. Es sind heute also die Urteile contra legem unvollständig. Wenn dieses Gesetz beschloffen wird, dann liegt kein Grund mehr vor, solche Personen nicht mehr auf die Urliste zu setzen.

Abg. Schedebauer (3.): Auch wir begrüßen die Vorlage mit Genugtuung. Den kleinen bauerlichen Besitzer und den Arbeiter zur Rechtsprechung heranzuziehen, halten wir für dringend erforderlich. Dabei ist der Vorzug des deutschen Richtertums anzuerkennen. Seine Berechtigung, seine Unbestechlichkeit und sein Scharfsinn sind allgemein anerkannt. Eine Kommissionsberatung halten wir für entbehrlich.

Abg. Poltschke (unf.): Die Materie ist schon bei der un- verabschiedeten Prozeßreform genügend beraten worden. Eine Kommissionsberatung ist daher nicht nötig.

Abg. Warmuth (Sp.): Es ist wünschenswert, daß das Laien- element möglichst zur Rechtsprechung herangezogen wird ohne Rücksicht auf die politische Gesinnung.

Abg. Peus (soj.): Trotz der Möglichkeit, auch jetzt schon die Arbeiterchaft zum Schöffenamt heranzuziehen, und trotz ihrer Opferwilligkeit ist sie so gut wie ausgeschlossen von diesem Amte. Der Grund liegt auf politischem und gesellschaftlichem Gebiete.

Abg. Dr. van Galle (nl.): Wir wollen, daß Männer aus allen Volksschichten zur Rechtsprechung herangezogen werden. Damit schloß die erste Lesung.

In der sofort sich anschließenden zweiten Lesung wurde das Gesetz einstimmig angenommen.  
Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Folgen der Verhinderung wechselt- und schiedsrechtlicher Handlungen im Auslande.

Staatssekretär Dr. Lisco: Die Initiative zu dieser Vorlage liegt bei den Räten der Kaufmannschaft von Berlin.

Die Vorlage weist auf die Moratorien hin, durch die im Balkanriege der Zahlungstermin für Schulden hinausgeschoben wurde. Nach dem in Deutschland geltenden Recht gehen in einem solchen Falle die Rückgriffsrechte des Inhabers gegen den Borindossenten und den Aussteller verloren. Auf Wunsch der Kaufmannschaft soll hierin eine Änderung getroffen werden. Der Entwurf geht davon aus, daß es nicht angängig ist, die Wirkung solcher Moratorien ausländischer Staaten von vornherein gleichförmig zu regeln, daß aber anderseits die Möglichkeit geschaffen wird, auf schnellstem Wege eine den Umständen angemessene Regelung vorzunehmen. Dazu gehört, eventuell die Verlängerung der Fristen anordnen zu können. Es kann nur von Fall zu Fall entschieden werden, welche Wirkung einem ausländischen Moratorium hinsichtlich der Verpflichtung der inländischen Rückgriffsschuldner beizumessen ist. Um eine rasche Entscheidung zu gewährleisten, scheint es angebracht, die Entscheidung einer kaiserlichen Verordnung unter Zustimmung des Bundesrates vorzubehalten.

In Österreich-Ungarn hat man auf Wunsch der dortigen kaufmännischen Kreise im Anschluß an die Haager Wechselrechtskonferenz ein Gesetz erlassen, wonach grundsätzlich höhere Gewalt die Fristen verlängern soll. Nach diesem Muster unsere Gesetzgebung einzurichten, erscheint unzweckmäßig.

Nach kurzer weiterer Debatte wurde der Entwurf einer Kommission überwiesen.

Darauf wurde die Sitzung vertagt. Der Präsident schlug vor, die nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr zu halten mit der Tagesordnung: Kurze Anfragen und zweite Lesung der Wehrvorlage.

Es folgte eine Geschäftsordnungsdebatte.

Abg. Dr. Spahn (Z.): Wie halten an dem Grundgesetz fest, keine Ausgabe ohne Deckung. Unsere Zustimmung zur Wehrvorlage in zweiter Lesung kann nur eine vorläufige sein. Die endgültige kann erst nach Entscheidung über die Deckungsvorlage erfolgen.

Abg. Graf Westarp (Lous.): Auch wir betrachten die Verabschiedung der Vorlagen als ein einheitliches Ganzes. Eine getrennte Verabschiedung würde die ganze gesetzgeberische Aktion herabschlagen. Der Förderung der Ausgabe wäre es dienlich, wollte man der Kommission Zeit lassen, auch über die Frage der Deckung Klarheit zu schaffen.

Abg. Schuy-Bromberg (Rp.): Keine Ausgabe ohne Deckung; es muß auch eine Einigkeit über die Gestaltung der dauernden Ausgaben herbeigeführt werden.

Präsident Dr. Kaempf: Widerspruch gegen die Tagesordnung ist nicht erhoben worden. (Weiterkeit.) Sie steht fest. (Erneute schallende Weiterkeit.)

Schluß 1/4 Uhr.

**Koloniales.**

**Die wirtschaftliche Lage in Deutsch-Südwestafrika.**

Frankfurt. Die „Frankf. Zeitg.“ schreibt: Der Jahresbericht der Windhuker Handelskammer für das Jahr 1912/13 führt über die allgemeine Lage aus, daß die Voraussage des vorigen Jahresberichtes, das Jahr 1912 werde eine Beendigung der Bahnbauten einen wirtschaftlichen Rückgang mit Geldknappheit bringen, für Windhuk in stärkerem Maße eingetreten sei, als vorher angenommen wurde. Grund dafür sei der Fortfall der Löhne für die weißen und farbigen Arbeiter beim Bahnbau, aber auch der Fortfall des Ochsenwagenverkehrs. Es wäre aber falsch, aus diesem Grunde pessimistisch in die Zukunft zu sehen, denn es sei ein ganz Südafrika bekannte Tatsache, daß ein Handelsplatz, der zuerst Endpunkt einer Bahn war, und von dem die Bahn dann weitergeführt wurde, zunächst einen empfindlichen Geschäftsrückgang erleidet, um aber dann, wenn sich die eigentliche Wirkung der Bahn erst geltend machte, einen weit größeren geschäftlichen Aufschwung zu nehmen, als es bei dem alten teuren Ochsenwagenverkehr je möglich gewesen wäre. Die Hoffnung, die endlich bräudende Geldknappheit durch Eröffnung der beiden neuen Bodenkreditbanken beseitigt zu sehen, habe sich leider noch nicht verwirklicht, denn die Südwestafrikanische Bodenkreditgesellschaft (für städtische Grundstücke) arbeite vorläufig noch sehr langsam und die staatliche Landbank sei noch nicht ins Leben getreten. Weiter heißt es: „Die Landwirtschaft entwickelte sich in erfreulicher Weise; bis auf Stiefelziele unter den Rindern einiger Farmen im Osten blieb die Viehzucht wie in früheren Jahren auch diesmal von Seuchen verschont und im Ackerbau wurden bei normalem Regen in der Mitte und im Norden der Kolonie bereits erfreulichere Ergebnisse erzielt. Nur der Mangel an eingeborenen Arbeitskräften wirkte hemmend auf eine gesunde Entwicklung der Farmwirtschaft. Betreffs Bergbau ist zu bemerken, daß die umfangreichen Zinnfelder am Erongogebirge weiter erschlossen wurden und man auf mehreren Feldern bereits zum Abbau schritt. Die Diamantenförderung nahm einen unerwarteten Aufschwung, sodaß die Staatseinnahmen den Vorschlag im Etat um mehrere Millionen übertreffen werden.“

**Am Balkan.**

**Um den Frieden.**

**Das Ende der Friedenskonferenz.**

London, 9. Juni. Heute vormittag hat im St. James-Palast eine Sitzung der Friedensdelegierten stattgefunden. Die griechischen und türkischen Delegierten waren vollständig erschienen. Von der serbischen und der bulgarischen Mission war nur je ein Mitglied anwesend (Nowakowitsch und Nikolsch sind bereits nach Belgrad abgereist.) Die Konferenz beendete heute ihre Sitzungen und die Delegierten haben sich endgültig getrennt, nachdem sie einstimmig eine von dem Serben Pawlowitsch vorgeschlagene Resolution in folgender Form angenommen hatten:

Bei der gemeinsamen Ausföhrung des Artikels 7 des Friedensvertrages vom 17./30. Mai 1913 haben die Delegierten der bei der Konferenz vertretenen Länder erkannt, daß man leichter zu einem endgültigen Ergebnis kommen würde, wenn der Friedensvertrag durch einzeln unter den beteiligten Regierungen abgeschlossene Akte vervollständigt würde. Infolgedessen haben sie beschlossen, erstens den verschiedenen Regierungen die Sorge zu überlassen, mit dem Abschluß solcher Akte untereinander einzeln vorzugehen und zweitens mit dem heutigen Tage die Konferenz zu schließen.

Nach einer Abschiedsrede des Vorsitzenden, in der er König Georg huldigte und die Dankbarkeit der Delegierten gegen die Regierung der britischen Nation für die gütliche Aufnahme in London zum Ausdruck brachte, begaben sich die Delegierten zum Frühstück in den St. James-Palast.

**Botschafterkonferenz.**

**Serbiens Zugang zur Adria.**

London, 9. Juni. Die Botschafter tauschten auf der heutigen Konferenz ihre Ansichten über die Einzelheiten der Frage eines wirtschaftlichen Zuganges Serbiens zum Adriatischen Meere aus, ohne indessen zu einer Entscheidung zu kommen.

**Internationale Finanzkommission.**

**Beginn der Verhandlungen.**

Paris, 9. Juni. In der heutigen Sitzung der Internationalen Finanzkommission, die unter dem Vorsitze Jacquin de Margerie tagte, wurde der bereits ausgearbeitete Entwurf für die Geschäftsordnung erörtert. Mehrere Artikel wurden vorläufig angenommen. Die zweite Lesung wird in einer der nächsten Sitzungen stattfinden. Der bulgarische Delegierte Stancioff verlas im Namen der Balkandelegierten eine Erklärung, in welcher der Arbeitsplan für die Gegenstände, welche die Kommission auf Grund des Artikels 6 des Londoner Vertrages zu behandeln hat, festgesetzt wird. Der Präsident übergab dem Bureau der Kommission einen Brief des Verwaltungsrats der Dette Publique Ottomane über die in ihrer Interessensphäre liegenden Dinge.

Der heute beratenen Entwurf der Geschäftsordnung sieht eine Tagung der Kommission in verschiedenen technischen Ausschüssen vor, die folgende Bezeichnungen erhalten werden: Ausschuss für die Schuld, Ausschuss für die Garantien, Ausschuss für Konzeptionen und Verträge, und für die pelunären Forderungen der Kriegsführenden. Die Bureaus dieser Ausschüsse werden später ernannt werden. Der Entwurf der Geschäftsordnung fest ferner die Zahl der Delegierten fest, die an den Beratungen in den technischen Ausschüssen teilnehmen können, und bestimmt, daß die Beratungen der Kommissionen geheim sein sollen und daß die Urkunden nur mit Zustimmung sämtlicher vertretenen Regierungen bekannt gemacht werden dürfen. Der Vorsitzende Margeries teilte mit, daß Präsident Poincaré die Kommission morgen nachmittag 4 Uhr empfangen werde. Die Kommission beschloß, ihre nächste Sitzung am Donnerstag abzuhalten. Es dürfte insbesondere die Frage erörtert werden, ob die Vertreter der Balkanverbündeten und der Türkei beschließende Stimme erhalten sollen.

**Die Verbündeten unter sich.**

**Kritische Lage.**

Konstantinopel, 9. Juni. Die der Pforte heute aus dem Auslande zugegangenen Nachrichten stellen die Lage zwischen den verbündeten Balkanstaaten als sehr kritisch hin. Man glaubt deshalb hier, daß der Ausbruch von Feindseligkeiten kaum noch zu vermeiden ist.

**Bulgarisch-serbische Spannung.**

Sofia, 9. Juni. „Mir“ schreibt, keine Regierung werde jemals einer Revision des bulgarisch-serbischen Vertrags zustimmen. Wenn die Serben sich nicht beilegen, diese Forderung aufzugeben, erwarten wir kein gutes Ergebnis von der Zusammenkunft der vier Ministerpräsidenten, um so weniger, als die Schiedsherrschaft, welche die Serben und Griechen den Bulgaren gegenüber in Mazedonien ausüben, für die Möglichkeit, daß es zu einem Einvernehmen zwischen den Verbündeten kommen wird, kein gutes Prognostikon stellt.

Belgrad, 9. Juni. Nach übereinstimmenden Nachrichten der serbischen Blätter ist zwischen dem Ministerpräsidenten Pasitsch und den Parteiführern ein Einvernehmen dahin erzielt worden, daß von Bulgarien in bindender Form die Antwort auf die serbische Note bezüglich der Revision des serbisch-bulgarischen Bündnisvertrages gefordert werden soll.

Belgrad, 10. Juni. Die offiziöse „Samouprava“ bekämpft die Ansprüche Bulgariens auf die strittigen Städte in Mazedonien und schreibt u. a.: Bulgarien hatte den Krieg offenbar mit dem im voraus festgelegten Programme begonnen, für sich den Löwenanteil zu erhalten. Nachdem nun der Krieg beendet ist, sagen die Bulgaren zu den Serben: Was wir in Thrazien erobert haben, behalten wir auch. Was ihr in Mazedonien mit dem Schwerte in der Hand eingenommen habt, behalten wir aber auch; auch das gehört uns. Ihr waret verpflichtet, für uns zu kämpfen, wir waren dagegen nicht verpflichtet, für euch zu kämpfen. Das ist bulgarische Gerechtigkeit! Die Bulgaren vergessen ganz, daß alles, was der „Temp“ richtig sagt, bezahlt werden muß, und daß auch die Verdienste der Verbündeten, die Gut und Blut opferten, belohnt werden müssen. Die Bulgaren drohen mit den Waffen, vergessen aber, daß sie keine gesicherten Ansichten haben, auf diesem Wege zum Ziele zu gelangen. Sie sollten sich die Sache überlegen, weil sie auf diese Weise alle ihre Errungenschaften aufs Spiel setzen. Es ist noch Zeit zur Umkehr. Die Verbündeten werden sich herzlich freuen, sie als angesehenes und mächtiges Glied im Bunde zu wissen.

Paris, 10. Juni. Der Berichtstatter des „Matin“ meldet aus Sofia: Dr. Danew habe ihm auf die Frage, ob er ein Mittel zur Erhaltung des Friedens wisse, folgendes erwidert: Wir können um keinen Preis nachgeben. Unser Entschluß, auf der Durchführung der Klauseln des Bündnisvertrages zu bestehen, ist unerschütterlich. Wenn also die Erhaltung des Friedens von etwaigen Zugeständnissen unsererseits abhängen sollte, so ist der Frieden leicht gefährdet.

**Serbiens Kriegsvorbereitungen.**

Berlin, 9. Juni. Der „Tag“ erfährt aus Wien: Die verlautet, hat Generalissimus Putnik der Regierung auf ihren Wunsch ein schriftliches Gutachten über die militärische Lage Serbiens übermittelt. Er soll darin der Meinung Ausdruck gegeben haben, daß die verbündeten serbisch-griechischen Truppen unbedenklich den Kampf mit Bulgarien aufnehmen könnten, da die Situation für Bulgarien nicht günstig sei. Es sei jedoch angezeigt, die Entscheidung zu beschleunigen, um Klarheit zu schaffen. Die der Militärpartei nahestehenden Blätter fordern die Regierung auf, Bulgarien zur Entscheidung zu zwingen. Nach militärischen Informationen ist der Aufmarsch der serbischen Armee so gut wie vollendet.

**Rumäniens Haltung.**

Paris, 10. Juni. Der „Figaro“ meldet: Die rumänische Regierung werde den Großmächten heute durch ihren Vertreter ein Schriftstück überreichen lassen, worin auf die friedliche Rolle Rumäniens seit dem Ausbruche des Krieges hingewiesen und erklärt werde, daß die rumänische Regierung auch jetzt sich bemühen werde, einen Krieg zwischen den Verbündeten hintanzuhalten. Sollten jedoch diese Bemühungen vergeblich sein, dann müsse sie bereits jetzt erklären, daß ein Konflikt zwischen den Balkanverbündeten sie nicht gleichgültig lassen könne. Der bulgarische Gesandte Lachowary wird heute nach Bukarest abreisen, um an den Arbeiten der rumänisch-bulgarischen Kommission teilzunehmen, welche die bulgarische Zone nach dem Meere und der Donau abgrenzen sollte, wo keinerlei Befestigungen errichtet werden dürfen.

**Seine Nachrichten.**

Athen, 9. Juni. Der König kam heute vormittag hier an und wird Ende der Woche wieder nach Saloniki abreisen.

Sofia, 10. Juni. Der Wachtposten auf dem hiesigen Pulverdepot wurde von unbekanntem Täter gestern nacht erschossen. Mehrere verdächtige Personen wurden verhaftet.

**Ausland.**

**Das neue ungarische Kabinett.**

Budapest, 9. Juni. Das Kabinett des Grafen Tisza ist heute gebildet worden. Graf Tisza übernimmt das Präsidium. Der Abg. Johann Sandor wird Minister des Innern, Graf Serényi Ackerbauminister, der Abg. Baron Emerich Ghillany Minister a. latere. Der bisherige gemeinsame Finanzminister Baron Burian und die übrigen Minister des Kabinetts Lufacs verbleiben im neuen Kabinett. Der Minister für Kroatien, Slavonien und Dalmatien ist noch nicht ernannt. Die Minister werden sich dem Abgeordnetenhaus am Donnerstag vorstellen.

**König Viktor Emanuels Schwedenreise.**

Rom, 9. Juni. Der Tag der Reise des Königs Viktor Emanuel nach Stockholm ist noch nicht genau festgelegt. Der König beabsichtigt, in Begleitung des Ministers des Äußern mit der Eisenbahn bis Kiel zu fahren, wo er sich nach Stockholm einschiffen wird.

**Der Kampf um die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.**

**Kammerverhandlungen.**

Paris, 9. Juni. Die Kammer nahm heute die Beratung des Gegengewurfs über die dreijährige Dienstzeit wieder auf. Tiffier setzte seine Rede fort und sagte etwa, wir wissen ja, daß die Völker zu beiden Seiten der Vogesen den Frieden brennend wünschen, und daß jetzt allein die Parlamente für den Krieg entscheiden können. Aber wir kennen auch die chauvinistischen Aufregungen und sind entschlossen, alles zu tun, um eine starke Armee zu besigen; aber einzig über das Ziel, sind wir verschiedener Meinung über die Mittel dazu. (Beifall bei der äußersten Linken und einem Teile der Rechten.) Redner bestritt die Behauptung Lefevres, daß Frankreich zwei Milliarden Franks weniger als Deutschland für seine Armee ausgegeben habe; vielmehr habe das Parlament in den letzten 40 Jahren dem Kriegsministerium 28 Milliarden bewilligt, während Deutschland nur 27 Milliarden ausgegeben habe; die französische Marine habe zehn Milliarden gelostet, die deutsche nur fünf. Kriegsminister Etienne, den Redner unterbrechend: Frankreich hat 1871 mehr als zwei Milliarden ausgegeben müssen, um die Armee und ihr Material wieder herzustellen, während das siegreiche Deutschland seine Waffen sich bewahrt hatte; Lefevre habe also recht gehabt, zu sagen, Deutschland hätte über 2 Milliarden mehr als Frankreich für die Armee ausgegeben. Tiffier plädierte ausführlich für starke Armeeerweiterung und verwarf Verfassungsreformen. Er tabelte die Weigerung des Kriegsministeriums gegenüber den Reservisten und sagte hinzu, der Kriegsminister sei stets von Anhängern alter Traditionen umgeben. Tiffier äbte dann an der Art, wie die Mitglieder des obersten Kriegsrates ernannt würden, Kritik, woraus sich Rede und Widerrede mit dem Kriegsminister ergab. Tiffier fuhr fort, die deutsche Gefahr bestehe nicht allein in der Kriegsgesfahr, sondern auch in dem wirtschaftlichen Kampfe, der Frankreich zugrunde richte, und wenn man nun noch 200 000 junge Leute mehr in die Kaserne schide, so würden zum größten Teile Fremde ihre Plätze in dem französischen Wirtschaftsleben einnehmen; so würde Deutschland seine Kolonie in Frankreich bald noch blühender sehen. Er sagte hinzu, man müsse die Offiziere zu fleißiger Arbeit antreiben. (Widerspruch.) Kriegsminister Etienne erwiderte, in keinem Lande arbeiteten die Offiziere mehr, als in Frankreich. (Beifall.) Tiffier erklärte zum Schluß, alles Gewünschte für die Verbesserung der zweijährigen Dienstzeit und der Reserven bewilligen zu wollen, aber nicht die dreijährige Dienstzeit, die eine schwere und obendrein unnötige Bürde für das Land darstellen würde. Weillat (Radikaler), vor schwachbelehtem Hause überraschenden Angriff anwendend: Deutschland den überraschenden Angriff anwenden werde; er sei aber kein Freund davon, sich rückwärts zu konzentrieren oder nur mit Hilfe der Festungen Widerstand zu leisten, und man dürfe den Krieg nicht mit einem Rückzuge eröffnen. Der Gegengewurf von Jaurès über die Militärgesetz sei ja sehr interessant, aber entspreche nicht den Erfordernissen der Gegenwart. Er halte die dreijährige Dienstzeit für das Maximum der militärischen Leistungsfähigkeit Frankreichs, aber nebenher müsse das Land auch wirtschaftliche Anstrengungen machen. Redner sagte hinzu, diese neue militärische Anforderung an das Land folge durchaus den Traditionen der Republik. (Beifall.) Weillat sprach und Unterbrechungen von der äußersten Linken her, darauf auch Weillat rechts.) Der Republikaner und Sozialist Agagneur warf der früheren und gegenwärtigen Regierung vor, nicht nur durch eine zügellose Propaganda, sondern auch dadurch

daß sie den Schrecken vor der Stärke Deutschlands ausbeutete, einen Druck auf die öffentliche Meinung ausübt zu haben.

Verlängerung der Session der Kammer? Paris, 10. Juni. Mehrfach wird gemeldet, der heutige Ministerrat werde sich mit der Frage befassen, in welcher Weise eine rasche Erledigung des Gesetzentwurfs über die dreijährige Dienstzeit herbeigeführt werden könne.

Ein sozialistischer Zusatzantrag. Paris, 10. Juni. Der sozialistische Deputierte Dumas brachte zu dem Gesetzentwurf über die dreijährige Dienstzeit folgenden Zusatzantrag ein:

Britisches Unterhaus. Flottenfragen. — Homerulebill. London, 9. Juni. Im Unterhaus fragte Byles, ob Churchill, der im Dezember im Unterhaus erklärt habe, daß die kanadische Flotte eine Ergänzung und kein Bestandteil des gegenwärtigen britischen Flottenprogramms sein sollte, sich darüber äußern wolle.

Auf die Frage von Byles, ob die Beschleunigung im Flottenbau nicht mit Churchills Versprechen eines Flottenbau-Interimsjahres im Widerspruch stehe, antwortete der Erste Lord der Admiralität mit Nein.

Die mysteriösen Gewehre von Dublin und Belfast. London, 9. Juni. Die kürzlich in Dublin und Belfast beschlagnahmten Gewehre stammten aus einer Stallung in einer Vorstadt von London, wohin sie von einem im Hafen liegenden Schiffe geschafft worden waren.

Die „Rossija“ zum Regierungsjubiläum des Deutschen Kaisers. St. Petersburg, 10. Juni. Die offizielle „Rossija“ widmet dem Regierungsjubiläum des Deutschen Kaisers einen längeren Artikel, in dem u. a. ausgeführt wird: Im Laufe der Zeit mußten sowohl die Anhänger des monarchistischen Regimes in Deutschland als auch seine Gegner zugeben, daß Deutschland in der Person Kaiser Wilhelms einen hervorragenden Führer besitzt.

lange Jahre vergdunt sein möge, zum Wohle des deutschen Volkes zu wirken.

Eine Fraktionslösung der russischen Adulanten aufgehoben.

St. Petersburg, 9. Juni. Die Polizei hat eine Fraktionslösung der Adulantenpartei während einer Rede des Abg. Miljusow aufgehoben.

Spanisch-japanischer Freundschaftsvertrag. Madrid, 9. Juni. Der Senat hat den Freundschaftsvertrag mit Japan einstimmig gebilligt.

Marokko.

Frische spanische Truppen für die Kämpfe? Paris, 9. Juni. Dem „Temps“ wird aus Madrid gemeldet: Entgegen den jüngsten Erklärungen des Grafen Romanones wurden neue Truppen nach Marokko entsandt und zwar ging gestern von Algier ein Infanteriebataillon nach Larasch ab.

Die Lage in China.

Peking, 10. Juni. (Neuermeldung.) Eine Verordnung macht bekannt, daß der rebellische Gouverneur von Kiangtzing abgesetzt wurde.

Kleine politische Nachrichten.

Paris, 9. Juni. Präsident Poincaré ist heute mittag nach Paris zurückgekehrt. — Paris, 9. Juni. Der frühere englische Minister Georges Wyndham ist hier gestorben.

See- und Marine.

Kleine Nachrichten. Berlin, 9. Juni. Kaiserl. Marine. Eingetroffen: S. M. S. „Goeben“ mit dem Chef der Mittelmeerdivision und S. M. S. „Strasbourg“ am 7. Juni in Pola.

Arbeiterbewegung.

Wocholt i. W., 10. Juni. Infolge Lohnstreitigkeiten kündigten die Arbeiter einer Textilfabrik. Die Arbeitgeber beschloßen darauf die Kündigung sämtlicher Textilarbeiter Wocholts. Es kommen 6000 Arbeiter in Frage.

Mannigfaltiges.

Dresden, 10. Juni.

Zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers gedenken die Korporationen der gesamten Dresdener Hochschulen gemeinsam mit den Korporationen an der Bergakademie Freiberg und an der Forstakademie Tharandt einen Fackelzug am 19. Juni und einen Kommerz am 20. Juni zu veranstalten.

Nach den Bestimmungen der Deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 haben sich die Wehrpflichtigen nach Beginn der Militärpflicht zur Aufnahme in die Rekrutierungskammern anzumelden.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 10. Juni früh.

Table with 7 columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Wind, Nebel, Temp., Wind, Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Ein neues, kräftiges Tief befindet sich jetzt auf dem Wege vom Nordwesten nach dem Nordosten. Sein Kern lagert noch über dem Nordmeer, sein Einfluß reicht aber bereits bis an die deutsche Nordseeküste.

Mittel in Höhe von 1467000 M. zu Lasten der Anleihe. Weiter wurde noch genehmigt, daß die mit Zustimmung des Stadterordneten zur Errichtung der Wasserbeschaffungsanlage für die westlichen Elektrizitätswerke zu Lasten des Rücklagenfonds der Werke im Jahre 1911 bewilligten 148000 M. zur Errichtung von Rücklagenanlagen verwendet werden.

Zur Vereinfachung und Beschleunigung der Herstellung der im Betriebe des Stadtbauamts B regelmäßig wiederkehrend in großer Anzahl zu schreibenden Adressen, unter denen sich allein jährlich rund 90 000 Adressen für Gas-, Wasser- und Elektrizitätsrechnungen befinden, beschloß der Rat die Anschaffung einer Maschine zum automatischen Druck von Adressen mit Motorbetrieb und zweiteiligen Metallplatten, und bewilligte die erforderlichen Kosten an 20 950 M. zur Hälfte aus der Verfügungssumme der Gaswerke und zu je einem Viertel aus denen der Wasser- und Elektrizitätswerke.

In Erfüllung der wiederholt geäußerten Wünsche der Bewohner der Vorstädte Radib, Widten und Uebigau und zur Bewältigung des nach Fertigstellung des Flugplatzes nach diesen Vorstädten zu erwartenden stärkeren Verkehrs beschloß der Rat die Herstellung einer Straßenbahnverbindung zwischen dem Straßenbahnhofs Radib und dem Flugplatz, und bewilligte hierzu 324 500 M. für die Gleisanlagen und die Errichtung von Hochbauten an der Endhaltestelle aus der Anleihe und 27 700 M. für die Oberleitungsanlagen aus dem Rücklagenfonds der Elektrizitätswerke.

Sonntag, den 15. Juni, von nachmittags 2 bis 6 Uhr findet ein Ruderwettbewerb des Sächsischen Regattaverbands auf der Elbstromstraße zwischen der Dackgattaverband und der Blasewitzer großen Fährbahn statt. Die bezeichnete Stromstraße wird auf diese Zeit aus Strom- und Sicherheitspolizeilichen Gründen für die Flußerei und Schifffahrt einschließlich der Vergnügungsfahrzeuge aller Art (Kähne, Boote, Gondeln u.) gesperrt.

Der Verein Krüppelhilfe (Vorstand Hr. Geh. Regierungsrat Scheder) ladet seine Mitglieder auf Freitag, den 20. Juni, nachmittags 1/2 Uhr, nach dem kleinen Saale des Vereinshauses zu einer außerordentlichen Versammlung ein, auf deren Tagesordnung u. a. die Erwerbung eines Grundstücks steht.

Heute vormittag in der zwölften Stunde wurde die Feuerwehrr durch den Reller am Dippoldiswalder Platz alarmiert. Im Grundstück Reitbahnstraße 18 war durch Entzündung von Acetylen gasen ein Brand entzündet, der wehrschaden anrichtete, aber alsbald unterdrückt werden konnte.

Aus dem Polizeiberichte. Ein unbekannter Räuber entriß gestern vormittag in der zehnten Stunde einem elfjährigen Mädchen ein Portemonnaie mit 17 M. Inhalt. Das Kind war im Begriff, im Grundstück Wettiner Straße 56 (Hauptmarkthalle) Stenoren zu bezahlen. Im Treppenhause begniete ihn ein Mann, versetzte ihm einen Schlag ins Gesicht, entriß ihm mit schnellem Griff das Portemonnaie und entfloß, bevor das erschrockene Mädchen um Hilfe rufen konnte.

Die ersten Postkarten vom sächsischen Journalisten- und Schriftsteller-Heim in Oberwartha sind soeben erschienen. Sie wurden nach einem Aquarell aus den Ateliers der Architektenfirma Rosow & Kühne, Dresden, von dem Kunsthandl. Renke & Ostermaier, Dresden-Striepen, in elffarbigem Druck hergestellt und zeigen den freundlichen Bau, der im Stile der heimatischen Bauweise errichtet wird, in seiner materiellen und wirksamen Gestaltung. Die Karten können als kleines Kunstwerk bezeichnet werden und dürften sicher auch in den Kreisen der Sammler zahlreiche Abnehmer finden.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 10. Juni früh.

Table with 7 columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Wind, Nebel, Temp., Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Ein neues, kräftiges Tief befindet sich jetzt auf dem Wege vom Nordwesten nach dem Nordosten. Sein Kern lagert noch über dem Nordmeer, sein Einfluß reicht aber bereits bis an die deutsche Nordseeküste. Je näher das Tief und kommt, was im Laufe der Vorhergesagte zu erwarten ist, um so mehr werden die Winde aufsteifen, um so stärker werden die Niederschläge und um so größer wird die Abkühlung.

Die Lieferung von 2424 qm Harfen rechtlich geschlagenen **Pfastersteinen** (sogenannte **Dresdner 1. Klasse**) von 16-18 cm Stärke, nicht unter 12 cm Breite, mit höchstens 1/4 Verjüngung an der Auflagerfläche **frei Lowry Bahnhof Mägden** bei Pirna soll in mehreren Losen vergeben werden.

Gebote mit Angabe des Bezugsortes, der gewünschten Lieferungsmenge und Lieferfrist sind in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „**Pfastersteinlieferung**“ nebst einem Probestein bis **Sonnabend, den 21. Juni 1913, vormittags 10 Uhr**, postfrei an die unterzeichnete **Amidstelle in Pirna, Königsplatz 7, I**, einzureichen, wofür sie in Gegenwart etwa erschienenen Bewerber geöffnet werden. Zuschlagsfrist 14 Tage. Auswahl der Bewerber, Verteilung des Bedarfes und Ablehnung aller Gebote vorbehalten.

**Königliches Straßen- und Wasser-Bauamt Pirna II.**

Eine **Raffenschnittarbeiterstelle** ist hier sofort zu besetzen. Jahresentschädigung 600 M. Bewerber, die stenographieren und die Schreibmaschine bedienen können, wollen Gesuche mit Zeugnissen bis zum 16. Juni 1913 hier einreichen.

Königsbrück, am 9. Juni 1913.

**Der Stadtrat.**  
Lehmann.

Das **Einlagebuch** hiesiger **Sparkasse** Nummer 3232, auf den Namen **Frau Christiane Auguste Kötter**, Papstsdorf lautend, ist abhanden gekommen.

Der etwaige Inhaber dieses Buches wird aufgefordert, seine Ansprüche an dasselbe bei deren Verlußt binnen drei Monaten, vom erstmaligen Erscheinen dieser Bekanntmachung ab gerechnet, hier geltend zu machen, andernfalls das Buch für ungültig erklärt werden wird.

4199  
**Stadtrat Königstein**, am 9. Juni 1913.

Wegen Wahl des derzeitigen Inhabers zum **Bürgermeister in Scheibenberg** ist die hiesige **Gemeindevorstandsstelle** möglichst am 1. August dieses Jahres anderweit zu besetzen.

Gehalt 3500 M. jährlich, steigend aller 2 Jahre um 200 M. bis 5500 M. In diesem Gehalt ist die Entschädigung für Leitung der Gemeindeparkasse und die zu erwartende Übernahme des Ständesamtes inbegriffen.

Bewerber, die **bereits in leitender Stelle tätig sind**, wollen Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sofort und spätestens bis 21. dieses Monats hier einreichen.

Borstellung ohne Aufforderung verboten.

Oberplanitz, den 7. Juni 1913.

4175  
**Der Gemeinderat.**

Der Studierende **Herr Fritz Goldner** hat seine Legitimationskarte für das Studienjahr 1913/14 verloren.

Diese Urkunde wird hiermit für ungültig erklärt.

Dresden, am 6. Juni 1913.

4193  
**Der Rektor der Technischen Hochschule.**

**Eine Dame m. Diplom** und reich. Kenntnissen in Literatur, Sprachen u. Kunst sucht Beschäftigung, unt. bescheid. Ansprüchen, in diesen Fächern. Ihr angenehmes Organ eignet sich sehr z. Vorlesen f. Kranke u. Blinde. Näh. bei Frau Oberbürgermeister **Dr. Stübel**, Ferdinandstr. 19, I.

4192

**Reitpferd**

Eng. Stute, braun, 1,70 hoch, 7jährig, ausdauernd, mit kühlen Gängen, auch gefahren, zu verkaufen. Gest. Offerten unter **D P 873** an **Hudolf Koffe**, Dresden.

4205

**Chasalla**

poröser Stoff für Leibwäsche

empfiehlt

**Joseph Meyer,**  
au petit Bazar  
Neumarkt 13, Ecke Frauenstrasse.

2665

**Familiennachrichten.**

**Geboren:** Ein Knabe: **Hrn. Paul Herrmann** in Dresden; **Hr. Generalleutnant z. D. Moritz Hrn. Senator Pöhl** in Götting;

**Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens** zeigen hoch erfreut an

**Ursula**

**Georg Nuster jr. und Frau Hermine geb. Steinbach.**

Oschatz, den 9. Juni 1913.

4200

Heute vormittag 1/10 Uhr verschied sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein inniggeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Sohn und Schwiegervater

**Herr Bürgermeister**  
**Dr. jur. Friedrich Gotthold Maximilian Kreschmar,**  
Ritter pp.

in seinem 57. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz zeigen dies nur hierdurch an

**Alma Kreschmar geb. Keller.**  
**Else Schiffner geb. Kreschmar.**  
**Irma Kreschmar.**  
**Friederike verw. Kreschmar.**  
**Paul Schiffner.**

Wwe und Stollberg, den 9. Juni 1913.  
(Erzgeb.)

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 12. Juni, mittags 1 Uhr, von der Wohnung aus statt.

4201

**Juwelier Louis Hänsch**  
Laden und Werkstatt  
jetzt: **Prager Strasse 42**

4106

**Dr. med. Leibkind**  
Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten,  
Licht- und Röntgenbehandlung, 4203

**von der Reise zurück**  
Dresden-N., Prager Straße 11.

**Augenarzt Dr. Rupprecht, Sachsen-Allee 8,**  
verreist. 4133

Feine **Pension Haus Bergfrieden**  
Schüsselbuden Post Krausebuden Nfgb. 1058 Meter  
unweit Spindelmühle. (409) **Hrl. Mehlhorn.**

**Nordseebad Langeoog**

Den „Führer“ und „Wegweiser“ nach diesem schönsten Nordseebade versendet unsonst und postfrei  
Direktor **Diedrich Becker, Löss (Ostfriesl.)** 3541

**C. Bär u. H. Beyer**  
Schloßstr. 28  
schrägüber dem Königl. Schlosse.

Specialitäten  
**Feine Tafelbonbons**  
erster auswärtiger  
Confisoure, à Pfd. Mk. 3.—  
**Wiener Confituren.**  
**Schweizer Chocoladen:**  
Kohler, Lindt, Suchard, „Gala“ Peter.

5335

**Feuer! — Reise! — Einbruch!**

Um sich vor Sorgen zu bewahren, scheue niemand die geringe Ausgabe und versichere vor Antritt einer Reise gegen Feuer, Diebstahl und Einbruchdiebstahl. Günstige Bedingungen!

**Dresdner Feuerversicherung, Wiener Platz 1.**  
Versicherungsbestand M. 1 248 096 982.—  
Seit 1873 vergütete Schäden M. 17 776 681.— 3334

**Tageskalender Mittwoch, 11. Juni.**  
**Königl. Opernhaus.**  
Salome.  
Drama in einem Aufzuge nach Oscar Wilde's gleichnamiger Dichtung. Musik von Richard Strauß. (Mittlere Preise.)

Herodes	H. Wintelmann a. G.	Juden	E. Enderlein
Herodias	J. Terzani	Razarener	L. Ermold
Salome	W. Parby	Soldaten	R. Schmalnauer
Jochanaan	W. Soomer	Ein Kappadozier	J. Rebuschka
Ein Page	F. Bender-Sch.	Ein Page	J. Buttlich
Juden	H. Nädiger		W. Jottmayr
	J. Pauli		G. Sachse.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 1/10 Uhr.  
Donnerstag: **Das Rheingold.** Anfang 1/8 Uhr.

**Königl. Schauspielhaus.**  
Der Jongleur.  
Feste in fünf Abteilungen von Emil Böhl, für die hiesige Bühne eingerichtet und inszeniert von **Danns Fischer.**

Frau Siebentritt	A. Diacono	Carobatti	L. Mehnert
Carl Freihold	A. Bierich	Kleemeyer, Rent.	D. Fischer
Thomas Med	A. Meyer	Laura, f. Frau	A. Jant
Nagel, Chirurg	H. Opel	Frau Stolpertrone	J. Barbou-W.
Grünlich	F. Rogeding	Carobatti	L. Mehnert
Finkmüller	W. Dietrich	Schimmel, R.-Kum.	W. Dettmer
Dörthe, Dienstm.	A. Berden	Ein Junge	P. Müller

Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
Donnerstag: **Jubith.** Anfang 1/8 Uhr.

**Residenztheater.**  
Im weißen Röhl. Lustspiel. Anfang 8 Uhr.  
Donnerstag: Diefelbe Vorstellung.

Karten-Vorverkauf für die Königl. Volkstheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung beim Invalidentank, Seestraße 6/Telephon 9292).

**Centraltheater.**  
Die Frau Präsidentin. Anfang 8 Uhr.  
Donnerstag: Diefelbe Vorstellung.

**Wasserstände der Elbe und Moldau.**  
Eudweis Robian Brandeis Weisk Leitmeritz Ruffig Dresden

9. Juni	+ 8	- 4	- 6	+ 42	- 10	+ 10	- 141
10. "	- 6	- 10	fehlt	+ 54	- 4	+ 19	- 134

Wärme der Elbe am 10. Juni 20 Grad C.

**Grüppelhilfe e. B.**  
Die Mitglieder des Vereins werden hierdurch zu einer auf **Freitag, den 20. Juni 1913** nachm. 5 1/2 Uhr im Kleinen Saale des **Vereinshauses zu Dresden**, Binzendorferstraße, anberaumten **außerordentlichen Mitgliederversammlung** ergebenst eingeladen. 4202  
Dresden und Bautzen, am 7. Juni 1913.  
**Der Vorstand.**  
GeheimerRegierungsratScheder.

**Tagedordnung.**  
1. Mittellungen.  
2. Erwerbung eines (schenkungswelse angebotenen) Grundstücks und Beschlussfassung wegen Zustimmung zu den dabei in Frage kommenden Verträgen (§ 17 Ziff. 1 und 2 der Satzungen).

**Brillanten Perlen, Gold**  
Platin, Silber kauft u. verkauft  
**Schmid, Amalienpl. 1, Ecke Marktplatz.**  
590

**Haasenstein & Vogler, A.-G.**  
Erste und älteste  
**Annoncen-Expedition.**

**Mannigfaltiges.**

**Aus Sachsen.**

\* Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die Missionen in den deutschen Kolonien. Wie wir hören, beläuft sich das vorläufige Ergebnis der Sammlung im Königreich Sachsen auf reichlich 225 000 M. Das ist gewiß ein erfreulicher Erfolg. Gleichwohl darf erwartet werden, daß sich die Summe durch die Sammlungen, die ja im Monat Juni und insbesondere bei den Jubiläumstreffen fortgesetzt werden, noch wesentlich erhöhen wird.

\* Der Verband sächsischer Mittlerer Eisenbahnbeamten hält vom 14. bis 16. Juni seinen X. Verbandstag in Chemnitz ab. Am Sonnabend, den 14. Juni, abends findet eine Begrüßungsfeier statt. Für Sonntag, den 16. Juni, ist von 1/2 11 bis 1 Uhr öffentliche, von 1/2 2 bis 4 Uhr nichtöffentliche Verbandsversammlung geplant. Nach gemeinsamer Tafel wird dieser Tag mit einem Ball beschlossen. Montag, 16. Juni, vormittags werden die Beratungen fortgesetzt, während nachmittags für die Festteilnehmer ein Ausflug nach Erdmannsdorf-Kauschwitz veranstaltet wird. Die Tagung ist zugleich der Feier des zehnjährigen Bestehens des Verbandes gewidmet.

w. Freiberg, 10. Juni. Gestern abend in der siebenten Stunde brannte im benachbarten Großschirma das Seitengebäude des Gutbesizers Oskar Ubricht vollständig nieder. Das Haus war von zwei Familien bewohnt. Der einen Familie, die nicht versichert hatte, ist sämtliches Mobiliar verbrannt. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

A. Olbernhau, 9. Juni. Beim Klöberwegfahren auf einem hiesigen Holzbofe kam der 23jährige Arbeiter Albin Freier aus Käthen vor dem Klöberstoß zu Falle. In demselben Moment loderten sich von den Klöbern zwei, und ehe der Unglückliche aufstehen konnte, rollten diese beiden Klöber im Gewicht von 26 Zentner über ihn hinweg. Die erlittenen Verletzungen waren so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

w. Pirna, 10. Juni. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Sonntag früh in der siebenten Stunde in Rötterwitz. Der bei der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft beschäftigte 20jährige Hilfsarbeiter Hering aus Pirna war auf einem hohen Mast der Hochspannungsleitung mit den Herstellen von Anschlägen beschäftigt. Dabei kam er der Starkstromleitung zu nahe und stürzte ab. Schwerverletzt wurde er aufgehoben und dem Johanniterkrankenhaus Heidenau zugeführt, wo er bald nach seiner Entlieferung starb.

w. Löbau, 9. Juni. In Bellowitz verunglückte beim Arbeiten an der elektrischen Starkstromleitung der aus Wendisch-Gunnersdorf gebürtige jugendliche Hilfsarbeiter Pollnig tödlich.

sk. Leipzig. Gestern nahm die Tagung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung mit der zweiten Hauptversammlung im kleinen Kongreßsaal der Ida ihren Fortgang. Zunächst hielt Hr. Oberlehrer Friedrich Leipzig einen Vortrag über: "Die Pflege und Ausnutzung geschichtlicher Erinnerungen". Dann sprach Frau Stein über: "Das Volkstied als Träger geschichtlicher Erinnerungen". Zum Schluß folgte ein Vortrag des Lehrers Hertel-Leipzig über: "Heimatkunde als geschichtlicher Anschauungsunterricht". Nach Erledigung einiger geschäftlicher Progen wurde die Tagung geschlossen.

Der Besuch des Völkerschlachtdenkmal und die Besichtigung seiner Innenräume, Krypta und Ruhmeshalle, ist seit dem 18. April 1910 gestiegen. Seit diesem Zeitpunkt hat sich der Besuch im Verlaufe der verfloffenen drei Jahre von Jahr zu Jahr bedeutend erhöht. Es besuchten das Denkmal im Jahre 1910: 90011 Erwachsene und 13023 Kinder; 1911: 141 286 Erwachsene, 21 822 Kinder und 647 aktive Militärs (bis zum Feldwebel aufwärts); 1912: 206 688 Erwachsene, 27 834 Kinder und 5038 Militärs; 1913 (bis 31. Mai): 91 385 Erwachsene, 11 804 Kinder und 2707 Militärs, also zusammen 612 245 Personen. Auch der Besuch durch Vereine (in den obigen Zahlen mit einbegriffen) ist immer mehr gewachsen, ebenso mehren sich im Gedächtnis die patriotischen Feiern an dem Denkmal.

w. Der Österreichische Architekten- und Ingenieur-Verein traf gestern abend, über 100 Personen stark, unter Führung des R. Oberbaurats Baumann hier ein und begab sich nach der Internationalen Bauausstellung, wo ihm im Hauptrestaurant vom Direktorium der Ausstellung ein Empfang und eine Bewirtung gegeben wurde. Zu Ehren der österreichischen Gäste fand abends eine Illumination des Ausstellungsgeländes statt.

Aue. † Bürgermeister Dr. Maximilian Kreyßmar ist im Alter von 56 Jahren nach eintägigem Krankenslager plötzlich gestorben. Er war 24 Jahre Bürgermeister und schon längere Zeit leidend, hatte sich aber immer wieder erholt.

Annaberg. Am 7. und 8. Juni hatte sich das Bundespräsidium des Wettinischen Bundes hier zusammengefunden, um mit dem Ortsausschuß für das im Jahre 1914 daselbst abzuhalten 11. Wettinbundes-schießen notwendige Rücksprache, Besichtigung der Ortlichkeiten, Einsichtnahme in die Pläne und Voranschläge vorzunehmen. Die Ergebnisse waren allenthalben befriedigend, jedoch auf ein schönes Fest gehofft werden darf. Hr. Stadtverordnetenvorsteher Matthes hat die Leitung des Festauschusses übernommen. Gleichzeitig hielt der Bundesvorstand und Ausschuß der Wettinbundespräsidium der Schützenvereine Sachsens eine Sitzung ab, in der bekannt gegeben werden konnte, daß wieder eine ganze Anzahl Gesellschafter dem Bunde beigetreten sind, daß das Stiftungsvermögen sich seit seiner Gründung annähernd verdoppelt hat, daß eine Anzahl Ehrenurkunden an verdienstvolle Schützen und ebenso ausgiebige Unterstützungen an bedürftige Mitglieder einiger Gesellschaften zur Verteilung kommen konnten.

mt. Bodwa bei Zwickau. "Ist für Bodwa eine Baugenossenschaft notwendig?" hieß das Thema, über das am vergangenen Sonntag abend im hiesigen Gasthof

"zur goldenen Sonne" der Geschäftsführer der Zentralstelle für Wohnungsfürsorge im Königreich Sachsen, Hr. Dr.-Ing. Kruschwitz-Dresden einen von Interessenten sehr stark besuchten Vortrag hielt. Die dem Vortrag sich anschließende rege Aussprache führte zu dem Entschluß, wegen der hier herrschenden Wohnungsverhältnisse der Gründung einer Baugenossenschaft näher zu treten. Hl. Mittweida. Die hiesige freiwillige Feuerwehr beging ihr 50jähriges Bestehen.

w. Freiberg. Einen interessanten Fund machten vorgefunden Freiburger Ausflügler im Kufelgrunde der sächsischen Schweiz. Sie fanden eine Militärbrief-taubendepesche, die in einer kleinen Aluminiumhülle eingeschlossen war. Die Depesche, deren Inhalt militärischen Charakter trug, war am 16. Mai vormittags 10 Uhr in Leobschütz aufgegeben und an das Kommando des VI. Armeekorps in Breslau gerichtet worden. Die Briefstange hat sich aus den sächsischen Bergen hierher verfliegen, wo sie vielleicht das Opfer eines Raubvogels geworden ist.

w. Kößschenbroda. Der Erdbeerertrag am Sonntag, den 8. Juni, betrug 23 Körbe mit 590 kg und am gestrigen Tage 24 Körbe mit 638 kg.

sk. Bautzen. Am Sonntag fand in Bautzen der diesjährige Vertretertag des Landesvereins der Aufsichtsberechtigten der Landesstraßen- und Korrektionsanstalten im Königreich Sachsen statt. Die Verhandlungen waren in der Hauptsache nur interner Natur. Dem Vertretertag wohnten außer aus Bautzen auch aus Waldheim, Zwickau, Hohnstedt und Hohnstein Delegierte bei. Der Tagung ging am Sonnabend abend ein Begrüßungsdinner voraus, dem auch die Oberbeamten der Landesanstalt Bautzen als Ehrengäste beiwohnten und der einen recht schönen Verlauf nahm. Laut einstimmigem Beschluß findet der Vertretertag 1914 in Zwickau statt.

**Aus dem Reich.**

Berlin, 10. Juni. Ein Chauffeur fuhr in der vergangenen Nacht in der Dunkelheit mit solcher Gewalt gegen ein über die Straße gespanntes Drahtseil, daß der Fahrer weggerissen wurde. Der Chauffeur selbst kam ohne Verletzung davon.

Hamburg, 10. Juni. Mit der Flagge der Hamburg-Amerika-Linie am Großstopp kam gestern nachmittag der "Imperator" von seiner Nordseeexpedition zurück. Der Dampfer ist nunmehr offiziell von der Hamburg-Amerika-Linie übernommen worden.

Edin, 9. Juni. Den Abschluß der zu Ehren der englischen Journalisten von der Stadt gegebenen Veranstaltungen bildete heute nachmittag ein Essen im Zoologischen Garten. Oberbürgermeister Waltraf dankte den Gästen für das Interesse, das sie für die Darbietungen gezeigt hätten, und brachte das Hoch auf den König von England aus. Der Vertreter der "Daily Mail" in Berlin, Frederic William Wile, erwiderte mit einem Trinkspruch auf Sr. Majestät den Kaiser, von dem er sagte, daß er in England fast ebenso geliebt werde wie in seinem eigenen Reich.

**Aus dem Auslande.**

Wien, 9. Juni. Gestern nacht fuhr ein Sonntagssperkonnzug mit 350 Fahrgästen bei der Einfahrt in die Station Siedenbrunn-Leopoldsdorf an zwei Güterwagen an, wobei die Lokomotive und zwei Personenwagen entgleisten. Vier Personen wurden schwer und elf leicht verletzt.

London, 9. Juni. Wie die Admiralität bekannt gibt, hat sich auf dem Unterseeboot "E. 5" auf dem Wege von Barrow nach Portsmouth in der Nähe des Bristolkanals im Maschinenraum eine Explosion ereignet. Ein Mann wurde getötet und vier schwer verletzt; sieben Mann erlitten schwere Brandwunden. Das Unterseeboot ist im vorigen Jahre gebaut worden.

Paris, 10. Juni. In Grenoble wurden durch den Einsturz eines Baugerüsts zwei Maurer getötet und vier lebensgefährlich verletzt.

Ajaccio, 10. Juni. Bei dem Versuch, ein Feldschiß in der Nähe von Porto Vecchio zu sprengen, wurden durch vorzeitige Explosion einer Mine mehrere Soldaten getötet und eine Anzahl schwer verletzt.

Madrid, 9. Juni. Ein Automobilomnibus stürzte bei Durango von einer Brücke in den Fluß. Ein Reisender wurde getötet und 30 wurden verwundet.

Vogrono (Spanien), 10. Juni. Nach einer Versammlung in Guzurrita schossen Mitglieder der carlistischen Partei auf Einwohner von Casalarina. Sieben Personen wurden schwer verletzt; fünf Leute sind verhaftet worden. Es herrscht große Erregung.

**Sport und Jagd.**

**Pferdesport.**

Doppelgarten, 9. Juni. I. Versuchs-Rennen der Stuten. 5000 M. 1000 m. Hr. Welpo Harmonia (Burns) 1. Wini (Blades) 2. Jota (F. Bullock) 3. Tot: 28: 10. Flag: 15, 25, 18: 10. — II. Sechslacht-Rennen. 3800 M. 1600 m. Hr. Vindenslaabts Au-revoir (Burns) 1. Türkenhund (Müller) 2. Jamin (Ehatswell) 3. Tot: 67: 10. Flag: 17, 15, 18: 10. — III. Union-Rennen. 4000 M. Für Dreijährige. 2200 m. Fehn. v. Oppenheims Majestic (Archibald) 1. Hr. Daniels Turmsalfe (Gardale) 2. Freifrau v. Tiele-Windlers Swantevit (Schurgold) 3. Ferner: Blumenregen, Imperator, Emperor, Magellan. Tot: 20: 10. Flag: 12, 12, 13: 10. — IV. Geranium-Rennen. 5000 M. 1000 m. Hr. Deutlees Wunderlampe (Schurgold) 1. Marotte (Teichmann) 2. Garde (Scheffer) 3. Tot: 131: 10. Flag: 48, 82, 110: 10. — V. Silbernes Pferd und 13000 M. 2400 m. Herren Ughschneiders Cairo (Archibald) 1. Hr. Bennigens Eisenmenger (Wier) 2. Herren v. Weinbergs Pellaad (F. Bullock) 3. 14 Pferde liefen. Tot: 31: 10. Flag: 16, 19, 36: 10. — VI. Rindsch-beimer Dandicap. 5000 M. 1600 m. Hr. Braebildons Bürgermeister (Teichmann) 1. Bogelrei (F. Bullock) 2. Wölnitz (Scheffer) 3. Tot: 60: 10. Flag: 25, 32, 27: 10. — VII. 5 Klassen-Erfay-Preis. 5000 M. 2000 m. Herren v. Weinbergs Atlas (Ehau) 1. Fittler (Archibald) 2. Salomo (Werne) 3. Tot: 17: 10. Flag: 12, 13, 18: 10.

Der Stall des Fehn. v. Oppenheim hat mit dem Erfolge von Majestic in der Union den dritten Hunderttausender überschritten. Sieben Pferde gewonnen zusammen 305 270 M. einschließlich des Österreichischen Derby. Dessen Gewinners, Garbas, reht mit 199 000 M. an der Spitze der siegreichen Herde des Oppenheimischen Stalles. Seine Inzessen gewonnen im einzelnen: Garbas 199 000 M., Majestic 64 000 M., Orchidee II 16 100 M., Blautopaz 14 350 M., Holbe 6500 M., Fittler 5000 M. und Brandragora 120 M.

Cairo gewann für die Herren Ughschneider das Silberne Pferd drei Jahre nacheinander. (D. Sport.)

**Fußball.**

A. Chemnitz. Am Sonntag fand in Chemnitz nur ein erstklassiges Spiel statt, und zwar spielte Fußballklub "Reunion I" gegen den Fußballklub "Teuren 1911". Das Spiel gestaltete sich sehr interessant und endete mit 2:1 zugunsten der Chemnitzer, obgleich der Kampf bei Halbzeit 1:0 für "Teuren" stand.

**Lawn-Tennis.**

XVII. Internationales Lawn-Tennis-Turnier, Dresden. Im Herren-Doppelspiel um die Meisterschaft von Dresden legten gestern Darnoc-Bergmann; im Damen- und Herren-Doppelspiel: Gräfin Schulenburg-C. Bergmann mit 6:1, 6:4 gegen Jean Raschtsa-Logie; im Herren-Einzelspiel mit Borgabe, Klasse A: Albrecht; Damen- und Herren-Doppelspiel mit Borgabe, Klasse A: Gräfin Schulenburg-Darnoc mit 6:0, 12:14, 6:2 gegen Fr. Schwarz-Reisland. Das Turnier wird heute fortgesetzt.

Paris, 9. Juni. Die Lawn-Tennis-Weltmeister-schaften brachten heute das erste Auftreten A. S. Wildings. Der Australier debütierte mit Frau Golding im gemischten Doppelspiel erfolgreich gegen Rabe-Miß Thomas, die mit 7:9 und 3:6 unterlagen. Im Herren-Doppelspiel siegte Rabe-Miß Kleinschroth leicht über F. F. Wildings-Ghelli. Im Damen-spiel wurde Fr. Köchling von Fr. Broquedis geschlagen, während Fr. Ried ihre Partie gegen Fr. Amande gewann. Im Herrenspiel legten v. Bessely über Simon, Froiheim über F. F. Wilding, S. Kleinschroth über Baron Disting und A. S. Wilding über Wime.

**Wassersport.**

Internationale Ruderregatta Dresden. Immer mehr greift die Erkenntnis Platz, welche außerordentliche Vorteile gerade der Rudersport seinen Jüngern bietet, und Hand in Hand damit wächst die Zahl der Konkurrenten, die bei den Regatten aus-gesprochen werden. Das schlagende Beispiel dafür ist die fast stän-dige Vermehrung der Rennen aus Anlaß der allerdings überaus beliebten Internationalen Dresdner Regatta, die Sonn-abend und Sonntag, den 14. und 15. Juni, ausgefahren wird. Wohl ist das Wasser mancher anderen Regatta schöner, und die Rennen sind leichter im Stauwasser zu erledigen; doch der Zauber der herrlichen Umgebung läßt diese keinen Verzögerungen leicht übersehen. In diesem Jahre werden 17 (1912 13) Rennen aus-gesfahren. Die bedeutendsten Rennen sind der Wanderpreis Sr. Majestät des Kaisers (Achter-Rennen), Preis Sr. Majestät des Königs (Bierer-Rennen), Sr. Exzellenz Dr. Lingner (Sächs. Achter), Preis der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden, der Heraus-forderungspreis der Herren Gebrüder Spindler, Hr. Kaiserl. Konful Wendtschuh, Dientfin (Sächs. Einer), Gemeinde Blasewitz und weiter einige sehr wertvolle Stifungen von Sportfreunden.

**Olympische Spiele.**

Des Kaisers Dank für das Sportfest im Stadion. Berlin, 9. Juni. Bei dem Reichstanzler ist folgendes Telegramm Sr. Majestät des Kaisers eingegangen:

Die Aufregungen des deutschen Sports, die ich gestern bei der Einweihung des Stadions im Grunewald und bei der Ruderregatta in Grünau entgegennehmen durfte, bildeten eine großartige Einleitung zu den festlichen Tagen meines Regierungsjubiläums. Die überwältigenden Eindrücke werden mir wie wohl jedem Zeugen dieser imposanten Kundgebungen stets unvergänglich bleiben. Wessen Herz schlägt nicht höher angesichts der schmunzenden Turner, Schwimmer, Ruderer, Kletterer und Radfahrer, wie der frischen Knaben und Mädchen des Jung-deutschland-Bundes und der Pfadfindertroups? Eine solche sport-liebende, kräftige und wohlbiplomirte Jugend berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft des deutschen Vaterlandes. Meine wärmste Anerkennung und mein herzlichster Dank gebührt allen, die zu den glänzenden Veranstaltungen an dem gestrigen Ehrentage des deutschen Sports beigetragen haben. Ich erwische Sie, dies zur Kenntnis der beteiligten Kreise zu bringen.

**Luftfahrt.**

**Graf Zeppelin in Wien.**

Wien, 9. Juni. Die bevorstehende Ankunft des Grafen Zeppelin wurde im Laufe des Vormittags bekannt. Auf dem Flugfelde waren noch keinerlei Vorbereitungen getroffen worden. Es wurde in größter Hast und Überhastung an den Tribünen und an den notwendigen Einrichtungen gearbeitet, um für die Ankunft gerüstet zu sein. Die militärischen Behörden waren gleichfalls von der Ankunft des Grafen Zeppelin unterrichtet worden und bereiteten sich, die notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Während anfänglich die Zuschauer nur spärlich erschienen, strömte in den frühen Nachmittagsstunden das Publikum in Scharen zum Flugfelde. Um 1/2 2 Uhr wurde die "Sachsen" zuerst mit dem Fernglobe und dann auch mit dem freien Auge über dem Döbelsberge sichtbar.

Nachdem die Ankunft des Luftschiffes "Sachsen" abisiert worden war, erschien der Kaiser um 1 Uhr 50 Min. auf dem Balkon des Schönbrunner Schlosses und wurde von der überaus zahlreich angesammelten Menschenmenge mit jubelnder Be-glückung begrüßt. Einige Sekunden später wurde am Horizont das Luftschiff sichtbar. Es näherte sich rasch dem Schlosse und machte, bevor es in dessen Nähe kam, in weitem Bogen mehrere Wendeviertel. Sr. Majestät verfolgte aufmerksam die Bewegungen des Luftschiffes. Es kam nun so nahe, daß die beiden schwarz-gelben Flaggen, die auf der Vorderseite und auf der Rückseite des Luftschiffes gehißt waren, sichtbar wurden. Knapp vor 1/2 3 Uhr machte das Luftschiff einen großen Bogen, um sich auf die andere Seite des Schlosses, die Parkseite, zu begeben und hier dem Kaiser die Huldigung darzubringen. Es fuhr mit dem vorderen Teile geneigt 100 m oberhalb der Menschenmassen ganz knapp an das Schloß heran und an diesem vorbei. Die angesammelte Menschenmenge begrüßte das Luftschiff mit lauten Hurra-, Heil- und Hochrufen. Wegen 1/2 3 Uhr verließ es Schönbrunn in östlicher Richtung. Wenige Minuten nachher legte ein leichter Regen ein.

Aber die Landung des Luftschiffes "Sachsen" wird ge-meldet: Das Luftschiff "Sachsen" erschien um 2 Uhr 35 Min. über dem Flugfelde von Wpern, von der inzwischen angesammelten vieltausendköpfigen Menschenmenge mit brausenden Hurra- und Hochrufen stürmisch begrüßt. Auf dem für die Landung bezeich- neten Platz standen Hunderte von Soldaten, welche die Seite, die von dem vorderen Teile des Luftschiffes herabgeworfen wurden, ergriffen. Zunächst wurde Graf Zeppelin, der sich in der ersten Gondel befand, von den Herren der Luftschiffabteilung und in Vertretung des Kriegsministeriums des Generalmajor Tertain mit einer Ansprache begrüßt, die in ein Hoch auf den kühnen Führer des Luftschiffes, Grafen Zeppelin, ausklang, das von allen zum Empfang erschienenen Persönlichkeiten stürmisch auf-

genommen wurde. Unter den Erschienenen befand sich vom Kaiserhause Erzherzog Eugen. Anwesend waren ferner u. a. Statthalter Febr. v. Bienerth, sowie Admiral Graf Montecucoli. Nach dem Empfang durch das Militär wurde Graf Zeppelin von den Herren der deutschen Botschaft und dem sächsischen Gesandten Grafen Rex begrüßt. Sodann begab sich Graf Zeppelin zum Erzherzog Eugen, der ihn herzlich willkommen hieß, und wurde darauf von der Wiener Stadtvertretung empfangen, jedesmal fürmlich begrüßt, so auch, als er sich vom Flugplatz durch das vielaulenbüßige Publikum nach der Hoftribüne begab.

Nachdem Graf Zeppelin das Flugzeug verlassen hatte, wurde das Luftschiff „Sachsen“ von der Landungsstelle nach dem Ankerplatz gebracht. Da inzwischen ein starkes Gewitter hereingebrochen war, hatte man die Zahl der Truppen verdoppelt, weil die eigentliche Veranstaltung noch nicht durchgeführt war. Diese erfolgte dann ohne Zwischenfall. Auf dem Flugfelde befanden sich über 1200 Mann Truppen.

Nach der Landung des Grafen Zeppelin teilte der Oberleutnant Uzeac dem Grafen Zeppelin mit, daß Kaiser Franz Joseph aus Schönbrunn folgendes dem Grafen Zeppelin telephonieren lasse: „Se. Majestät haben sich unendlich gefreut, Ew. Excellenz von ferne gesehen zu haben, und lassen fragen, ob Ew. Excellenz gute Landung hatten. Se. Majestät werden sich freuen, Ew. Excellenz morgen in Schönbrunn zu sehen.“

Zu Ehren des Grafen Zeppelin fand heute abend ein großes Festmahl statt. Bürgermeister Dr. Weiskirchner brachte einen Trinkspruch aus, worin er zunächst dem Grafen Zeppelin auf herzlichste begrüßte und den Dank für seinen Besuch beim Kaiser Franz Joseph ausdrückte. Der Redner fuhr fort: Wir freuen uns des heutigen Tages als eines neuerlichen Erfolgs deutschen Geistes und deutscher Kraft. Wir freuen uns auch, weil wir mit Bewunderung auf Ew. Excellenz blicken dürfen, den Gott begnadet hat, der größte Erfinder auf dem Gebiete der Luftschiffahrt zu sein. Der Bürgermeister schloß mit den Worten: „Gott schütze, Gott erhalte den Grafen Zeppelin bis an die äußerste Grenze des menschlichen Lebens und gebe ihm Gesundheit und Kraft, auch weiter seinem Kaiser zu dienen!“ Graf Zeppelin erwiderte mit bewegten Worten und dankte für den herrlichen Empfang, den ihm die ganze Wiener Bevölkerung bereite, sowie für die Aufnahme, die er gefunden habe. Er trank dann auf die immer festeren und dauernden Beziehungen der beiden verbündeten Völker. Bürgermeister Dr. Weiskirchner landete während des Festmahls an die Grafen Zeppelin ein Begrüßungstelegramm.

Die Blätter widmen der Ankunft des Grafen Zeppelin herzlich Begrüßungsartikel. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Graf Zeppelin ist mit seinem Besuche in Wien ein altes Gespräch ein, das er. Se. Majestät dem Kaiser gab, als der Monarch aus Anlaß der Bodenfernfahrt im August 1909 auch in Friedrichshafen erschien. Graf Zeppelin kann der herzlichsten Begrüßung gewärtig sein. Wenn er, von Schönbrunn kommend, wo Er. Majestät dem Kaiser eine Audienz dargebracht wird, auf dem Flugfelde in Alpen landet, wird die Gemeinde durch ihre Vertreter mit den Bürgermeistern an der Spitze ihn begrüßen; die Delegierten des Kriegeministeriums und die Repräsentanten der sächsischen Korporationen werden versammelt sein, um dem deutschen Gäste herzlichste Worte des Willkommens zu sagen. Die Begrüßungsansprachen finden in der Bevölkerung lauten Widerhall. Mit inniger Freude und lauem Jubel wird das Luftschiff „Sachsen“ auf seiner ganzen Fahrt durch Österreichs Gauen begrüßt, und Wien, das erste Ziel dieser weiten Fahrt, wird sich aus vollem Herzen dieser Begrüßung anschließen.

Wien, 10. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ ist heute früh um 2 Uhr 57 Min. aufgestiegen und schlug die Richtung nach Nordwesten ein. Auf Grund der hier eingegangenen Wetterberichte vom Donautale nahm die „Sachsen“ den Weg nach Passau und wird dann je nach den Umständen entweder nach Berlin oder nach Friedrichshafen fahren. Zur Verabschiedung hatte sich ein Teil der im Rathaus versammelten Gesellschaft sowie das Luftschiffertorps eingefunden.

Lin, 10. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ wurde um 6 Uhr 35 Min. über Kleinmünchen in Oberösterreich gesichtet.

Wien, 10. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ passierte um 8 Uhr 15 Min. die österreichische Grenze bei St. Florian.

Passau, 10. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ passierte heute früh nach 8 Uhr die Grenze bei Reuhaus und nahm die Richtung ins Rott-Tal.

Paris, 10. Juni. Der Flieger Brindejone ist in Villacoublay aufgestiegen, um sich um den Pommeryhypokal zu bewerben. Er will in Wanne, Berlin, Warschau und St. Petersburg Benzin einnehmen.

Wanne, 10. Juni. Auf dem hiesigen Flugplatz landete heute morgen um 8 Uhr der französische Flieger Brindejone, der gestern um 9 Uhr bei Paris zum Fluge nach Warschau aufgestiegen war.

### Betriebsresultate der unter Staatsverwaltung stehenden R. E. Eisenbahnen.

Kohlentransporte in Tonnen von 1000 kg

	in den Wochen	
	von 1. Juni bis 7. Juni 1913	von 2. Juni bis 8. Juni 1912
Steinkohlen (einschl. Koks und Briketts)	1913	1912
aus Sachsen { von Zwickau . . . . .	36290	34868
{ von Lugau/Oldisib . . . . .	37722	35460
{ Dresden . . . . .	7198	6433
zusammen	81210	76761
aus { von Schlesien . . . . .	30649	26319
{ von Rheinl.-Westfalen . . . . .	8119	7313
and. Ursprungs (aus Böhmen u. c.)	1958	1575
Steinkohlen (einschl. Koks und Briketts) im ganzen . . . . .	121936	111968
Braunkohlen		
aus Sachsen { Kohlen und Koks	9369	7930
{ Briketts . . . . .	22501	17029
aus { Kohlen u. Koks	14853	13023
Sachsen-Altenb. { Briketts . . . . .	41550	27365
aus Preußen, { Kohlen und Koks	3255	3856
Züringen u. { Briketts . . . . .	23254	18670
Anhalt		
aus Deutsch- { Kohlen und Koks	27477	24908
land zus. { Briketts . . . . .	87305	63064
aus Böhmen . . . . .	62649	59881
Braunkohlen (einschl. Koks und Briketts) im ganzen . . . . .	177431	147763
Kohlen aller Art . . . . .	299367	259721
Durchschnittlich jeden Tag . . . . .	42767	37103

### Land- und Forstwirtschaftliches.

Washington, 9. Juni. Nach dem Monatsberichte des Ackerbaudepartements beträgt der allgemeine Durchschnittsstand von Winterweizen am 1. Juni 83,5 % gegen 91,1 am 1. Mai und 74,3 am 1. Juni 1912. Der Ertrag für den Acker stellt sich auf 16,9 Bush. gegen 16,5 bez. 14,1. Der Durchschnittsstand von Frühjahrswegen wird auf 93,5 % geschätzt gegen 95,8 % im Vorjahre. Die Anbaufläche beläuft sich auf 18 663 000 Acres gegen 19 201 000 im Vorjahre. Der Ertrag für den Acker stellt sich auf 13,5 Bush. gegen 13,8 im Vorjahre. Der Durchschnittsstand von Hafer wird mit 87 % angegeben gegen 91,1 im Vorjahre. Die Anbaufläche umfaßt 38 341 000 Acres gegen 37 844 000 Acres im Vorjahre. Der Ertrag für den Acker stellt sich auf 28,8 Bush. gegen 29,3 im Vorjahre. Der allgemeine Durchschnittsstand von Weizen beläuft sich auf 87,1 % gegen 91,1 % im Vorjahre. Die Anbaufläche umfaßt 7 255 000 Acres gegen 7 574 000 im Vorjahre. Der Ertrag für den Acker wird auf 24,4 Bush. geschätzt gegen 25,2 im Vorjahre. Der Durchschnittsstand von Roggen wird mit 90,9 % angegeben gegen 87,7 im Vorjahre. Der Ertrag für den Acker stellt sich auf 16,5 Bush. gegen 16,0 im Vorjahre.

### Bäder, Reisen und Verkehr.

\* Eine fünfzehntägige Norwegenfahrt unternimmt der Norddeutsche Lloyd in Bremen in der zweiten Hälfte des Juni mit dem Doppelschraubendampfer „Großer Kurfürst“. Sie fährt zu den schönsten Punkten der sächlichen Westküste des fjord- und gletscherreichen Landes und bietet Gelegenheit, u. a. die alte Stadt Bergen, mit ihren reichen Erinnerungen an die Zeit der Hanse, Voen, den Ausgangspunkt für den sehr lohnenden Ausflug zum Fjeldsletsker lernen zu lernen. Von Die aus führt eine Wagenfahrt die Teilnehmer durch das Norangsdal, eins der großartigsten Täler Norwegens. Bei Merol vereint sich am Gletscherfjord die malerische Alpennatur Norwegens mit der kühnen Wildheit von Jotunheim und sächländischer Annuit. Dronheim weckt reiche Erinnerungen an das alte Königreich Norwegen, Balholmen solche an die Frittsjöföfö. Raes, Reibe, Stalheim, Gubvangan, Obbe sind Punkte, die zu den schönsten gerechnet werden können, die Norwegens romantische Küste zu bieten vermag. Karten bei Fr. Bremermann, Prager Straße 49.

\* Nordseebad Bismar (Dollme). Schon die erste Kurliste weist eine Besucherzahl von 260 Personen auf. Die amilanten „Wattenpönlaisen“ werden von jetzt ab zweimal in der Woche

Rattfinden. Bei 18 Grad Wasserwärme wird schon fleißig gebadet. In dem großen Wattenbadesfest haben über 200 Badler aus allen Teilen der Provinz ihr Eintreffen gemeldet, sodas großer Sport zu erwarten ist. Wer über Bismar informiert sein will, lasse sich vom Badekommissar den illustrierten Führer umsonst kommen.

### Volkswirtschaftliches.

\* Auf Veranlassung des Verbandes sächlicher Industrieller haben in der letzten Zeit in Pöha, Dresden, Chemnitz, Leipzig, Pösa, Löbau, Zwickau und Plauen i. S. Versammlungen der Vertrauens- und Erasmänner für die Angekrelltenversicherung stattgefunden, in denen über eine Anregung des genannten Verbandes die sächlichen Vertrauens- und Erasmänner sich in einer Vereinigung zusammenzuschließen, beraten wurde. Der Vorschlag des Verbandes fand ungeteilte Zustimmung, sodas auf allen Versammlungen die Gründung der Vereinigung beschlossen wurde.

\* Dem Deutschen Industrieverband, Sitz Dresden, hat sich neuerdings außer einer Reihe von Einzelfirmen der Arbeitgeberverband der Ziegeleibesker und -Bächter von Dresden und Umgebung“ angeschlossen. Die Mitgliederzahl des genannten Verbandes ist damit rund auf 4100 Firmen aller Industriezweige mit etwa 330 000 Arbeitern angewachsen.

Berlin, 9. Juni. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Juni 1913. Aktiva: 1. Metallbestand (der Bestand an kurzfähigen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm sein zu 2784 M. berechnert) 1336 080 000 M., Jun. 17968 000, davon Goldbestand 1 043 855 000 M., Jun. 21 954 000, 2. Bestand an Reichsschatzschneinen 19 777 000 M., Jun. 745 000, 3. Bestand an Noten anderer Banken 21 055 000 M., Jun. 10 603 000, 4. Bestand an Wechseln und Schecks 1 071 650 000 M., Abn. 82 335 000, 5. Bestand an Lombardforderungen 82 968 000 M., Abn. 23 086 000 M., 6. Bestand an Effekten 15 875 000 M., Abn. 596 000, 7. Bestand an sonstigen Aktiven 190 394 000 M., Abn. 43 880 000 M. — Passiva: 8. Grundkapital 180 000 000 M., unverändert, 9. Reservefonds 70 048 000 M., unverändert, 10. Betrag der unlaufenden Noten 1 820 671 000 M., Abn. 91 988 000 M., 11. sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 618 618 000 M., Jun. 9 781 000, 12. Sonstige Passiva 48 252 000 M., Jun. 1 118 000 M. Steuerfreie Rotenreserve 106 241 000 M. gegen einen steuerpflichtigen Rotenreserve von 15 063 000 M. am 31. Mai 1913 und eine steuerfreie Rotenreserve von 287 617 000 M. am 7. Juni 1912.

Berlin, 10. Juni. Die Subskription auf die 4 % Stadtkawab-Eisenbahnobligationen ist heute vormittag kurz nach Eröffnung geschlossen worden.

London, 9. Juni. Nach dem amtlichen Ausweis hat der englische Handel im Monat Mai in der Einfuhr um 6 211 288 Pfd. Sterl. und in der Ausfuhr um 5 025 787 Pfd. Sterl. gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres zugenommen.

Washington, 9. Juni. Im Senat beschlossen die Führer der Demokraten eine ausgedehnte Bekrönerung von Vieh, Getreide, frischem Fleisch, Wehl u. a. Getreideprodukten. Diese Artikel werden auf die Freiliste gesetzt werden, sollen aber nur unter gewissen Bedingungen zollfrei sein. Der Zoll wird gleich sein denjenigen Zoll, der auf die Ausfuhr der Vereinigten Staaten in diesen Artikeln gelegt ist; er soll angewendet werden gegen die Einfuhr der Länder, welche die amerikanischen Artikel ihrerseits mit Zoll belassen.

Washington, 9. Juni. Die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes in dem Minnesota-Prachttratenfalle ergab das Recht der Minnesota-Kommission und der gesetzgebenden Körperschaft des Staates, Personentaten von 2 Cent die Meile sowie Maximalfrachtköfe festzusetzen. Die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes bestätigt die Entscheidung der Vorinstanz, welche die Prachttratenverfügung der Bahnkommission des Staates Minnesota als konstitutionell aufhob.

## Ein Telefongespräch!



„Das ist doch wirklich jetzt unangenehm mit der saueren Milch!“

„So! Beziehe doch Deine Milch, wie ich, von Pfunds; selbst an den heißesten Tagen hält sie sich unabgekocht tadellos!“

**Pfunds Milch ist gereinigt, entkeimt, frei von Krankheitserregern und hält sich länger wie rohe Milch!**

Fernruf Nr. 50, 3831, 3832

**Pfunds Molkerei**

Bautzner Straße 79-81. 4091

# THE VERA

## American Shoe



Oxfords für Herren.

Moderne Formen, welche Bequemlichkeit mit guter Façon vereinigen. Alle neuen Sommerformen, welche dem Träger das gut gekleidete Aussehen geben, welches den gut sitzenden Schuh kennzeichnet. In Weiss, Schwarz und Braun.

Katalog gratis.

**18,- u. 20,- Mk.**  
das Paar.

Amerikanische seidene Strümpfe, ohne Naht Mk. 2,50.

Berlin Köln

**DER VERA SCHUH, DRESDEN, Prager Strasse 28.**  
Residenz Kauthaus, Dresden, Prager- Ecke Waisenhausstr.

Chemischer Aktien-Spinnerei Sanierung. Durch unangenehme Maßnahmen des verstorbenen Direktors Kommerzienrat Starb, namentlich soweit sie auf Einführung neuer Spezialitäten (Kaput und Alton genannte Pflanzensamen)...

Porzellanfabrik E. M. Hutshenreuther, K.-G., Hohenberg a. O. Die Gesellschaft beruht auf den 28. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung nach Dresden ein...

Berliner Börsenbericht vom 10. Juni. (Fonds Börse.) Die an der Wiener Börse herrschende Verwirrung wegen der noch immer unbehobenen Spannung zwischen den Balkanverbänden...

Washington, 10. Juni. Die Verurteilung der Beamten der American Rabbit Stores Company, einer Gesellschaft, die als Exporteurin bekannt ist, wegen angeblicher Verletzung des Antitrustgesetzes...

Neu York, 9. Juni. Wie verlautet, haben die Unterhausmitglieder des Senats die Zollsätze für Banknoten und für Automobile, deren Wert bis 2000 Doll. beträgt, weiter ermäßigt...

Huffalo, 10. Juni. Reitermeldung. Der Generalstaatsanwalt hat gegen eine führende Gesellschaft für den Vertrieb photographischer Artikel und gegen andere ihr angeschlossene Gesellschaften ein Verbot erlassen...

Berlin, 10. Juni. (Produkten Börse.) Weizen per Juli 204,50, per September 203,75, per Oktober 204,00. Feste Roggen per Juli 167,75, per September 167,25, per Oktober 167,50.

Briefkasten.

Gemeindeverband M. in T. Der Findex kann nach § 970 BGB. nur diejenigen Aufwendungen ersetzt verlangen, die er den Umständen nach für erforderlich halten darf, um den Empfangsberechtigten zu ermitteln. Da nach Ihrer Sachdarstellung der Findex über die Person des Empfangsberechtigten, d. h. hier des Bekleideten, nicht im Zweifel sein konnte, so steht dem Findex kein Anspruch auf Rückzahlung der Instruktionkosten zu.

Bücher- und Zeitschriftenschau.

Berfassung des Deutschen Reiches. Mit Einleitung und Kommentar von Geheimrat Prof. Dr. Adolf Arndt in Charlottenburg, 5. vermehrte und verbesserte Auflage. Berlin, 1913. J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung, G. m. b. H. Preis 5,50 M.

groß — der Band umfaßt nicht weniger als 472 Seiten — daß man wünschte, der Text möge noch einmal für sich in dem Buche mit abgedruckt werden. Daß das vorhandene Gesetzes-, Abhandlungs- und Spruchmaterial wissenschaftlich eingehend durchgearbeitet und für die Kommentierung in vollem Umfange herangezogen ist...

Neue Bücher und Druckschriften: Italienische Forschungen. Herausgegeben vom Kunsthistorischen Institut in Florenz. 6. Band: Geschichte der Peruginer Malerei bis zu Perugino und Pinturicchio. Auf Grund des Nachlasses Adamo Boschi und eigener archivalischer Forschungen von Walter Bombe. Berlin. Verlag von Bruno Cassirer.

Letzte Nachrichten.

\* Die Stände des Reichner Kreises hielten heute auf Einladung des Vorsitzenden, Hrn. Kammerherrn Dr. Sahner v. Sahr-Dahlen, im Sitzungssaale der Ersten Ständekammer einen allgemeinen Kreisstag ab, dem auch Sr. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, D. S. E., beizuohnte. Der Vorsitzende eröffnete den Kreisstag mit einer begräbenden Ansprache, in der er besonders Sr. Königl. Hoheit den Prinzen Johann Georg willkommen hieß.

Theater, Konzerte, Vorträge.

\* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhause wird Donnerstag, den 12. Juni, der „Ring des Nibelungen“ mit dem „Rheingold“ in der neuen Einbildung und Ausstattung eröffnet.

Drahtnachrichten. Berlin, 10. Juni. Die 10. Kommission des Reichstages beendete heute die Beratung des Gesetzentwurfs über die Rinderjagdkassen und lehnte bei der Schlußabstimmung den ganzen Entwurf ab. Berlin, 10. Juni. Der Kaiserliche Gouverneur von Kamerun, Edermaier, ist nach einer aus Bona eingetroffenen telegraphischen Meldung am 3. Juni von seiner sechsmonatigen Reise nach dem Tschadsee wohlbehalten wieder in Duala angekommen.

Gebr. Arnhold Bankhaus Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 38. Chemnitz Str. 90.

Table with multiple columns listing various financial data, exchange rates, and prices for different goods and services, including items like 'Wechsel', 'Kassenscheine', and 'Börse'.





**Wissenschaft und Kunst.**

**Die Internationale Bauausstellung Leipzig 1913.**

Von Dr. Armund Fehrmann-Dresden.

III.

Unter den zahlreichen Bauten, die in langer Reihe die Lindenallee säumen, beansprucht der Pavillon des sächsischen Staates durch den würdevollen Ernst seiner Architektur ein besonderes Interesse für sich. Von der Allee aus führen zwei Freitreppen zu einem rasen-geformten Vorplatz, um den sich hülsenförmig die Gebäude schließen, und der nach der Straße zu durch eine steinerne Wallstraße abgeschlossen wird. Die säulengeschmückten Seitensügel des Pavillons, die diesen Vorhof rechts und links begrenzen, erinnern durch ihre strenge, einfache Linienführung an den antiken Tempelbau. Der ausführende Künstler hat es mit künstlerischem Feingefühl verstanden, die modernen Formen des verbindenden Mittelbaus dieser klassischen Bauform anzupassen. Aus diesem Mittelbau springt das säulenumrahmte Hauptportal etwas hervor. Der sich nach oben verjüngende Rundturm, den es trägt, unterbricht wohlthuend die ersten geraden Linien des stark entwickelten Daches. Das Renaissance-relief des sächsischen Wappens, das diesen Turm schmückt, kennzeichnet den Pavillon als repräsentative Ausstellung des sächsischen Staates. Der Bau wurde im Hochbautechnischen Bureau des Königl. Finanzministeriums (Staatshochbauverwaltung) vom Bauamt O. Kramer entworfen und unter dessen Leitung ausgeführt.

Der Besucher, der durch das Hauptportal die Empfangshalle des Pavillons betritt, wird überrascht sein von der Einseitigkeit der Farbgebung und der vornehmen und eigenartigen Ausstattung des in lichten Tönen gehaltenen Raumes. Die bestimmenden Farben sind Weiß und Gold. An der Decke wechselt in vierreihigen Feldern die in Gold gehaltene Königskrone mit dem sächsischen Wappen ab. Eigenartig ist die Zeichnung des Fußbodens mit dem Muster von seltsam verschlungenen Kreisen. Statt durch Türen wird der Vorraum von den anstoßenden Räumen durch Kunstgewebe, hell- und dunkelgelb gemusterte Vorhänge getrennt. Das Muster für diese Portieren wie auch für die Bezüge der seltsam geformten schweren Lehnstühle wurde von Prof. Erich Kleinhepfer-Dresden entworfen. An der dem Eingange gegenüberliegenden Wand führt die Königl. Sächsische Porzellanmanufaktur Meissen einen Wandbrunnen vor, der ebenso wie die zahlreichen in den einzelnen Räumen aufgestellten dekorativen Vasen und Schmuckgegenstände deutlich erkennen läßt, wie die Manufaktur nicht nur bestrebt ist, ihre materiischen Ausdrucksmittel mehr und mehr zu vertiefen, sondern wie sie auch auf plastischem Gebiete mit Erfolg schöpferisch tätig ist.

In den an diesen Empfangsraum sich anschließenden Ausstellungshallen des Pavillons geben die Königl. Sächsischen Staatsverwaltungen lehrreiche Überblicke über die ihnen unterliegenden Arbeitsgebiete. Außer der bereits genannten Königl. Porzellanmanufaktur beteiligen sich hieran noch: die Königl. Sächsische Staatseisenbahnverwaltung, das Kommissariat für elektrische Bahnen im Königl. Sächsischen Finanzministerium, die Königl. Sächsische Straßens- und Wasserbauverwaltung, die Baubehörde im Königl. Sächsischen Ministerium des Innern und die Königl. Sächsische Technische Hochschule zu Dresden.

Die Säle rechts vom Empfangsraum nimmt die umfangreiche Ausstellung der Königl. Sächsischen Staatseisenbahnverwaltung ein. Der erste Raum (B) führt die großartigen Bauwerke des neuen Leipziger Hauptbahnhofes in ihrem Werden an zahlreichen Modellen, Zeichnungen und Photographien vor Augen. Besonderes Interesse erwecken hier das umfangliche Gipsmodell, das den Bahnhof in seiner Vollendung darstellt, sowie das Modell eines von Prof. Lehner entworfenen Denkmals für die Rationalökonomie List und Harfort, die weitblickenden Förderer des sächsischen Eisenbahnwesens.

In Raum C hat die Staatseisenbahnverwaltung die Modelle (1:50) verschiedener im Königreiche ausgeführter Viadukte aufgestellt, so den Gerahpfeiler-Viadukt bei Wittweida-Wartersbach und den Fendelpfeiler-Viadukt über das Oskapat bei Weida. Sie zeigt dabei das dankenswerte Bestreben, die verschiedenartigen technischen Möglichkeiten bei der Überführung der modernen Verkehrswege dem Publikum vor Augen zu führen. Den Hauptanziehungspunkt dieses Raumes bildet ein Modell des ältesten deutschen Tunnelbaues bei Oberau in Sachsen. Der Oberauer Tunnel zwischen Priestewitz und Niederau (Leipzig-Dresdner Eisenbahn) wurde in der Zeit vom 1. Februar 1837 bis Oktober 1839 auf bergmännische Art von Freiburger Bergknappen und Tagelöhnern erbaut. Seine Gesamtlänge beträgt 513 m und seine lichte Höhe im Scheitel 6,18 m. Das in Frage stehende Modell (1:50) gibt mit einer bis ins einzelne gehenden Genauigkeit eine Szene aus dem Bau des Tunnels wieder; das Material des Modells ist den am Tunnel anstehenden Gesteinen entnommen. — Weiter bietet der Raum eine Übersicht der in Sachsen früher und jetzt gebräuchlichen Schienenformen und Stützverbindungen; sowie zwei Modelle des gleitenden Bremschaltens, der zum Aufhalten von Eisenbahnzügen auf Kopfgleisen bestimmt ist. (Hinter der Halle für Wissenschaft ist ein für den Hauptbahnhof Leipzig ausgeführter Bremschaltens mit 20 m Schienenlänge in Natur aufgestellt.)

In Raum D stellt die Staatseisenbahnverwaltung zahlreiche Modelle, Photographien und Zeichnungen von Bahnhöfen und Empfangsgebäuden aus, u. a. auch die Modelle (1:50) des Dresdner Hauptbahnhofes und des Personenbahnhofes in Dresden-N. Die Fenster dieses Raumes wurden nach künstlerischen Entwürfen des Dresdners Karl Schulz in Antil-Glas hergestellt. Der letzte Saal (E) der Staatseisenbahnverwaltung bringt endlich die technische Abteilung ihrer Ausstellung. Es werden hier zahlreiche wichtige Neuerungen auf dem Gebiete des Sicherheitswesens und des Signaldienstes vorgeführt.

Die Technische Hochschule gewährt in einem einfach und dabei vornehm ausgestatteten Raume (F)

durch eine sorgfältige Auswahl bildlicher Darstellungen einen Einblick in das Wesen und die Tätigkeit einzelner ihrer Abteilungen. Das Städtebauseminar stellt zahlreiche, eine Aufgabe behandelnde Entwürfe aus, um zu zeigen, wie dieselbe Aufgabe von verschiedenen Schülern und bei veränderten grundlegenden Bedingungen verschiedenartig behandelt wird. Die Mechanische Abteilung und die Mechanisch-Technische Versuchsanstalt bieten ebenfalls zahlreiche Abbildungen aus ihrem Arbeitsgebiet, die Ingenieurabteilung zeigt in der Hauptsache die großzügigen Bebauungspläne und Entwürfe Martin Dülfers für den Neubau der Technischen Hochschule.

Der sich anschließende Raum G der Staatshochbauverwaltung erhält ein eigenartiges künstlerisches Gepräge durch seine vorzüglichen, von Richard Schlein (Bittau) entworfenen und ausgeführten Fensterbilder. Die Bilder stellen die schönsten Schlösser und wichtigsten Baudenkmäler des Königreichs Sachsen dar, so die Schlösser Augustusburg, Frauenstein, Rößlig, Waagen, Stolpen, Rössen, die Albrechtsburg, die Hofkirche und den Zwinger in Dresden u. a. Der Raum selbst enthält zahlreiche Modelle, Zeichnungen und Gemälde von staatlichen Gebäuden aus neueren Bauperioden; daneben auch die schönsten Baudenkmäler aus früherer Zeit, vor allem reizvolle Abbildungen von Alt-Leipzig.

Zur Ausstellung der Staatshochbauverwaltung gehört auch der halbrunde, an die Hinterfront des Pavillons sich lehrende Aufbau, der die Ausstellung der Universität Leipzig enthält. Das 1893 bis 1897 mit einem Kostenaufwand von 3 1/2 Mill. M. vollständig umgebaute Hauptgebäude der Universität, das Augusteum, wird hier in einem großen, der Architektur des Gebäudes bis ins kleinste nachgebildeten Gipsmodell vorgeführt. Die Wände sind bedeckt von einer großen Anzahl sorgfältig ausgewählter Photographien, welche die äußeren Ansichten zahlreicher Universitätsinstitute wiedergeben. Zahlreiche geschichtliche Aufnahmen aus Hörsälen und Laboratorien, aus Operationsräumen und Präparierstagen gestalten interessante Einblicke in den Lehrbetrieb der Hochschule.

Durch besonders geschmackvolle Ausstattung gefällt der Raum (H) der Baubehörde im Ministerium des Innern. Die von dem Direktor der Königl. Akademie der graphischen Künste, Prof. Seliger, entworfenen farbigen Kunstverglasungen der Fenster lassen den repräsentativen Charakter des Raumes voll zur Geltung kommen. Prof. Seliger, der auch die Fenster für den Ausstellungsraum der Technischen Hochschule entwarf, führt hier die Verwendung von Metallglas — für aufhellendes Licht — vor und gleichzeitig die Anwendung von industriellen Reliefgläsern — für durchhellendes Licht —, also Dekoration sowohl gegen das Helle wie gegen das Dunkle. Das Hauptausstellungsstück ist hier ein riesenhaftes Modell der Königl. Sächsischen Landesanstalt Knusdorf. An den Seiten geben zahlreiche Modelle, Zeichnungen und Photographien die Ansichten, sowie Längs- und Querschnitte von verschiedenen staatlichen Heil- und Pflegeanstalten.

In den übrigen Räumen (K, L, M) gibt die Straßens- und Wasserbauverwaltung an der Hand zahlreicher Modelle und Zeichnungen, Diagramme und Statistiken ein anschauliches Bild ihres Arbeitsgebietes. Zahlreiche Maschinen und Apparate, die der Stromvermessung und -regulierung dienen, werden gezeigt; ein mechanischer Wasserstandsmeßer wird in einem, seine Wassermenge beständig ändernden Bassin in Natur vorgeführt. — Bei der Ausstellung der Straßensbauverwaltung interessiert besonders die umfangreiche, mit Sorgfalt zusammengestellte Sammlung der beim sächsischen Straßensbau verwendeten Gesteinsarten, die hier in Handstücken sowie im Dünnschliff unter dem Mikroskop vorgeführt werden. Diagramme und Karten über Unfälle, Benutzung und Verkehr auf den Staatsstraßen vervollständigen diese Ausstellung. Der letzte Saal (M) wurde dem Talsperrenbau im Königreiche Sachsen eingeräumt. Wir sehen hier ein außerordentlich übersichtliches Modell der Talsperre bei Klingenberg und ein kleineres der im Bau begriffenen Sperre bei Raster, sowie an den Wänden zahlreiche Pläne und Zeichnungen teils fertiger, teils im Bau begriffener Sperren. Diese Ausstellung kennzeichnet deutlich die immer wachsende wirtschaftliche Bedeutung dieser Bauwerke in den letzten 20 Jahren, und die große Zukunft, die unter Ausnützung der modernen Baumittel Eisen und Eisenbeton dem Talsperrenbau noch bevorsteht.

**Wissenschaft.** Aus Leipzig wird uns geschrieben: Über die festliche Teilnahme der hiesigen Universität an dem Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers sind folgende Bestimmungen getroffen worden: In Berlin werden sich die sämtlichen Rektoren der deutschen Universitäten am 16. Juni zur Beglückwünschung Sr. Majestät zusammenfinden und eine gemeinsame tabula gratulatoria überreichen. Zu dieser Feier wird der Rektor der hiesigen Universität Geh. Hofrat Prof. Dr. Bruns als ihr Vertreter nach Berlin reisen. In der Aula der Universität wird am Jubiläumstage ein zugleich der Erinnerung an das Jahr 1813 gewidmeter Festakt stattfinden, den die Studentenschaft des Allgemeinen Studenten-Ausschusses veranstaltet. In der Feier wird der Vorsitzende des Studenten-Ausschusses, theol. et phil. Johannes Hempel eine kurze Ansprache und der Geh. Hofrat Prof. Dr. Lampe recht die Festrede halten. Die Reden werden umrahmt von Gesangsvorträgen des Universitäts-Sängervereins zu St. Pauli und einem allgemeinen Gesang. Ferner wird der Geh. Kirchenrat Prof. DDr. Mittel als Vertreter der Universität Leipzig an der am 16. d. M. in Breslau stattfindenden, von der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität und der dortigen Technischen Hochschule geplanten gemeinschaftlichen Jubiläumfeier teilnehmen.

— Wie aus Paris gemeldet wird, ernannte Präsident Poincaré den Entdecker des Nordpols, Konteradmiral Peary, und überreichte ihm das Großoffizierskreuz der Ehrenlegion. Der Gemeinderat verlieh Peary die goldene Medaille der Stadt Paris.

**Literatur.** Aus Paris wird gemeldet: Der vom Unterrichtsministerium gestiftete und von einer besonderen Schriftstellerkommission zu verteilende Rationalpreis für

Literatur von 3000 Francs wurde dem jungen Roman-schriftsteller Erneste Gaudert zuerkannt, und zwar für seinen Roman „L'amour marié“, der die revolutionäre Volksbewegung in Barcelona schildert.

— Für eine von Prof. Dr. Friedrich Hirth in Wien, zweite obere Augartenstraße 70, vorbereitete Gesamtausgabe der Briefe von und an Heine bittet der Herausgeber alle Besitzer solcher Briefe, ihm diese im Original oder in getreuen Abschriften für zwei Tage zu übersenden. Alle Kosten werden vergütet und die unversehrte, rascheste Rücksendung gewährleistet.

— In der „Schles. Zig.“ findet sich folgende Anzeige: „Als die berufenen Vertreter der im Provinzial-Kriegerverbande für Schlesien vereinigten 236 000 alten Soldaten stellen wir hiermit fest, daß in dem Festspiele, das zurzeit in der Breslauer Jahrhunderthalle aufgeführt wird, die Gefühle der alten Soldaten aufs tiefste verletzt werden. Während wir alle mit Stolz und Dankbarkeit der ruhmreichen Befreiungskriege, ihrer Helden und der schlesischen Opferfreudigkeit gedenken, trägt das „Festspiel“ diesen Gefühlen durchaus nicht in genügender Weise Rechnung. Darum bedauern wir die Aufführung eines solchen „Festspiels“. Der Vorstand des Provinzial-Kriegerverbandes für Schlesien, v. Paczensky, Generalmajor z. D. Matthias, Rittmeister d. L. a. D. Gräßner, Geh. Regierungsrat, Major d. R. a. D.“

**Bildende Kunst.** Aus Berlin meldet man: Der jetzige Präsident der Königl. Akademie der Künste zu Berlin, Bildhauer Prof. Ludwig Manzel, ist auch für die Amtszeit vom 1. Oktober 1913 bis 1. Oktober 1914 zum Präsidenten gewählt worden.

— Ferner wird aus Berlin berichtet: Die Medaillenkommission der Großen Berliner Kunstausstellung, zu der alle Künstler gehören, die bereits einmal mit der großen oder kleinen goldenen Medaille ausgezeichnet worden sind, haben als Kandidaten für die große goldene Medaille in Vorschlag gebracht: Franz v. Stud, der mit einer Sonderausstellung vertreten ist, Maler Hans v. Bartels-Rüchsen, Maler Prof. Julius Jakob, Mitglied der Akademie der Künste und Dozent an der Charlottenburger Technischen Hochschule, Prof. Gaverkamp und Architekt Gräßel. Die Beschlüsse der Medaillenkommission werden nun Sr. Majestät dem Kaiser zur Genehmigung unterbreitet.

— Das Preisgericht für die erste Internationale Kunstausstellung im Münchener Glaspalast hat unter dem Vorsitz des Prof. Albert Keller seine Tätigkeit beschloffen. Es wurden 26 große und 125 kleine goldene Medaillen verteilt. Von den in Sachsen wohnenden Kunstlern erhielt der hiesige Maler Georg Hänel die kleine goldene Medaille für sein Ölgemälde „Am Morgen“.

— Der Sächsische Kunstverein, der seit 1843 besteht, wird neu organisiert werden. Er hat die alten Ausstellungsräume im Wallraf-Richard-Museum aufgegeben und richtet neue Ausstellungsräume gegenüber dem Dome ein. Zum künstlerischen Leiter der Ausstellungen wurde Paul Cassirer (Berlin) ernannt. Cassirer, der im übrigen in Berlin bleibt, hat sich verpflichtet, acht Ausstellungen jährlich zu veranstalten. Geschäftlicher Leiter ist der Geschäftsführer der letzten Sonderbund-Ausstellung, W. Klug. Im Herbst wird die erste Ausstellung in den neuen Räumen stattfinden.

— Aus Osnabrück meldet man: In der evangelischen Kirche in Engter wurden sehr bemerkenswerte Wandmalereien aus dem 13. Jahrhundert hinter einem Anstrich aufgedeckt. Das Provinzialdirektorium bewilligte Mittel zu weiterer Aufdeckung.

— Dürers berühmtes „Kirchdorf“, die schöne Handzeichnung von 1510, ist wegen ihrer intimen Naturbeobachtung und ihres zarten Stimmungsbustes immer besonders hochgeschätzt worden. Nur aus der hingebenden Versenkung in eine bekannte liebetraute Landschaft konnte das Werk entstanden sein, aber man wußte bisher nicht, wo dieser idyllische Fleck Erde zu suchen sei. In einem Aufsatz der „Monatsschrift für Kunstwissenschaft“ (Verlag von Klinckschardt & Biermann in Leipzig) weist nun Otto Mitius nach, daß der Marktflecken Heroldsberg, der etwa zwei Wegstunden nördlich von Nürnberg entfernt liegt, dem Meister das Motiv geliefert hat. Alle Abweichungen, die der dortige Ort von den Gebäuden der Zeichnung zeigt, lassen sich durch geschichtlich nachweisbare Veränderungen erklären. Heroldsberg war zu Dürers Zeiten ein Herrnsitz der Nürnberger Patriziersfamilie Geuder; das stattliche Haus auf der Zeichnung muß das Besitztum des Andreas Geuder gewesen sein, während Dürer selbst das Blatt vom Fenster eines Zimmers im Hause des Martin Geuder aus gezeichnet hat. Der Maler stand zu den beiden damals in Heroldsberg ansässigen Hauptern der Geuderschen Familie in persönlicher Beziehung. War doch Martin Geuder der Schwager von Dürers vertrautem Freunde Willibald Pirckheimer, und da die beiden Familien einen engen verwandtschaftlichen Verkehr unterhielten, so wird auch Dürer Martin Geuder nahegetreten sein. 1526 läßt ein Sohn Martins, Georg Geuder, in einem Brief an den Oheim Pirckheimer Albrecht Dürer ausdrücklich gratulieren. Dürer hat aller Wahrscheinlichkeit nach sein „Kirchdorf“ bei einem Besuche in Heroldsberg im Sommer 1510 in einer mäßigen Stunde aus seiner Gaststube im obersten Stock des Geuderschen Hauses, in der ihn sein Freund Martin untergebracht hatte, gezeichnet.

— Die ergebnisreichen Ausgrabungen, die Prof. Giuseppe Castellucci im Bapisterium von Florenz unternommen hat, haben in der letzten Zeit wieder zu neuen höchst wichtigen Entdeckungen geführt. Nach Entfernung des schwerfälligen Hauptaltars von 1731 hat man, wie im „Cicerone“ berichtet wird, darunter eine Bogenkonstruktion freigelegt, die den alten Hochaltar zu tragen hatte. Nach vorläufiger Beseitigung des alten Mosaikfußbodens wurden dann in einer Tiefe von 2,40 m umfangreiche Reste des alten römischen Mosaikfußbodens aus gemauerten weißen und schwarzen Platten in Form von Mäandern, Dreiecken und Quadraten aufgedeckt, die zweifellos von den alten Thermen von Florenz herkommen. Man nimmt an, daß in alten Zeiten

81,00  
84,50  
142,50  
202,00  
129,90  
153,00  
26,70  
299,00  
809,00  
421,50  
111,10  
150,75  
179,25  
189,75  
157,00  
167,00  
126,0  
121,50  
421,50  
62,25  
84,25  
79,50  
122,00  
180,00  
150,25  
129,00  
179,50  
124,00  
150,00  
149,75  
99,00  
415,00  
415,00  
472,50  
121,50  
62,25  
129,50  
179,00  
99,00  
48,90  
390,00  
890,10  
80,00  
294,25  
171,00  
166,50  
109,20  
100-210

dieses Marmorpflaster als Fußboden einer Krypta gedient hat, die mindestens den ganzen Raum der ehemals halb- rund abschließenden Chornische eingenommen haben mußte. Man entdeckte auch die Fundamente einer Treppe, die von der Oberkirche in diesen unterirdischen Raum führte. Da der Standort des alten Hochaltars jetzt sicher festgestellt ist, so steht seiner Wiederaufrichtung nichts mehr im Wege. Mit Hilfe von Stützen, die vor der Zerstörung des ehrwürdigen Bauwerkes ausgenommen wurden, und von Bruchstücken, darunter besonders sieben Säulen, die Castiglioni wiederentdeckt hat, war es möglich, den ganzen Bau zu rekonstruieren, der im ersten Viertel des 13. Jahrhunderts, gleichzeitig mit dem Taufbrunnen Dantes, entstanden sein dürfte. Verschiedene wichtige Bruchstücke des Taufbrunnens und der Schranken, die von dem alten Hochaltar zu diesem hinabführten, haben sich im Dach und an anderen Orten als Baustücke wohl erhalten wiedergefunden, und es ist sehr wahrscheinlich, daß sich im Verlauf der weiteren Arbeiten noch mehr Stücke dieses kostbaren Materials finden werden.

**Musik.** Waldemar v. Bauhner hat eine komische Oper komponiert, die den Untertitel „Heitere Helden-sagen“ führt. Sie heißt „Herbert und Hilbe“ und ist jetzt von Geheimrat Hart erstein auf den nächsten Winter-spielplan des Leipziger Stadttheaters gesetzt worden.

„Der Klarinettenmacher“, eine Oper des hannoverschen Hofkapellmeisters Friedrich Weigmann, zu der Georg Kruse, der Direktor des Berliner Lessing-Museums, das Buch geschrieben hat, wurde, wie aus Berlin berichtet wird, von der Hamburger Schillertheater-Oper zur Aufführung angenommen.

**Theater.** Der unter 30 Mitbewerbern zum Leiter des Stadttheaters in Eisenach auf die Dauer von 6 Jahren gewählte Oberregisseur Richard Tren vom Stadttheater in Elberfeld hat die auf ihn gefallene Wahl angenommen und wird die Stelle am 1. Oktober antreten.

Auf Betreiben der thüringischen Künstlerschaft wird, wie man aus Berlin meldet, auf der Donop-schuppe bei Meiningen unter Benutzung der dortigen Ruine ein großes Freilichttheater errichtet werden, das noch in diesem Jahre eingeweiht wird. Spielleiter ist Erich Claudius (Meiningen), der im vorigen Jahre den Rudelsburg-Festspielen vorstand.

Das Stammbuch Ludwig Schroeders, des berühmten Schauspielers, wurde bei C. G. Voerner in Leipzig für 5000 M. vom Museum für Hamburgische Geschichte in Hamburg erstanden.

\* Der Künstlerverband Dresden (e.V.), die Jury-freien, rufen zu ihrer ersten Ausstellung, die am 17. Juni eröffnet werden soll. Se. Majestät der König hat dem Verbands das Drangeriegebäude an der Herzogin Garten zur Verfügung gestellt; Rat und Stadt-verordnete haben 5000 M. zur Förderung des Unternehmens bewilligt, das für Dresden etwas völlig Neues bildet. In den großen, in den Zwischenräumen stattfindenden repräsentativen internationalen oder deutschen Kunst-ausstellungen können nicht alle Künstler berücksichtigt werden. Der Künstlerverband betont vor allem den wirt-

schäftlichen Standpunkt, um seinen Mitgliedern Unsch-möglichkeiten zu bieten und dem Publikum die Bekannt-schaft mit strebenden Talenten der verschiedensten Rich-tungen zu erschließen. Die Dresdner Juryfreien wollen einen neutralen Boden schaffen, wo allen, auch anderen Verbänden angehörenden Künstlern Gelegenheit gegeben ist, ihre Werke ungehindert der Öffentlichkeit zu zeigen. Der Raum des Drangeriegebäudes ist durch beschleiden, aber geschmackvolle Einbauten umgestaltet worden, sodas vorwiegend auch in der äußeren Erscheinung eine neu-zeitliche Ausstellung zustande kommen wird.

\* Kunstausstellung Emil Richter, Prager Straße. Die heute eröffnete Ausstellung enthält Landschaften von Hans v. Loesch, Dresden, Porträts, Landschaften und figurliche Darstellungen von Horatio Gaigher, Meran, sowie eine Sammlung von Werken junger deutscher Künstler, die sich zu der Künstlervereinigung Ceema zusammengeschlossen haben.

**Theater, Konzerte, Vorträge.**

\* Residenztheater. Morgen, Mittwoch, und am Donner- tag, abends 8 Uhr, wird das Lustspiel „Im weißen Röhl“ auf- geführt.

\* Morgen, Mittwoch, findet der Viederabend des Dresdner Lehr- Gesangsvereins im Linderischen Bade statt. Leitung: Prof. Friedrich Brandes. Patriotische Chöre von Weber, Wagner, Weinwurm, Himmel, Reihiger und D. Wolf zur Erinnerung an das Jahr 1813. Mitwirkung: die Schützenkapelle unter Königl. Musikdirektor Helbig.

\* Der Dresdner Orpheus veranstaltet am 1. Juli im Linderischen Bade sein diesjähriges Sommerkonzert unter Mitwirkung der Schützenkapelle. Leitung: Prof. Albert Klinge.

\* Das am nächsten Donnerstag stattfindende Sommer- konzert des Gesangsvereins der Staatseisenbahn- beamten zu Dresden beginnt infolge dienstlicher Abhaltung der Leib-Grenadierkapelle nicht schon um 1/8, sondern erst um 1/8 Uhr abends. Gesungen werden Chöre von Curti, Engels- berg, Heine, Jüngst, Wendelssohn-Vartholdy, Rebert, Schrader und Weingierl. Des bevorstehenden Kaiser-Regierungsjubiläums hat der Verein in einem Teile seiner Vortragsschmückung gedacht.

\* Vollständiges Dalcroze-Schulfest. Auf Anregung mehrerer Vereine findet Dienstag, den 24. Juni, von 6 bis 10 Uhr eine vollständige Aufführung des „Orpheus“ mit vor- hergehender Kinderaufführung in Rhythmischer Gym- nastik statt. Die noch vorläufigen Karten zu 3, 2 und 1 M. (Steckplatz 50 Pf.) werden nur an Vereine und Studenten bei korporativer Bestellung durch die Festspielleitung Hellerau ab- gegeben. Ein offizieller Kartenverkauf zu dieser Vorstellung findet nicht statt.

**Bunte Chronik.**

\* Randglossen zur Sommermode. Der lockere, lockere Geist, der die Damen aus den engen Futteralen befreit und ihnen wieder eine reichere und freiere Be- wegung gestattet, macht sich in vielen Einzelheiten der neuesten Toiletten bemerkbar. Ein solches weich und leicht fallendes Kleidungsstück ist z. B. das elegante Deshabillee, das die Pariserin jetzt mit Vorliebe „in der

Familie“, d. h. zum Déjeuner und zum Empfang näherer Bekannter trägt; sie hält sich dann in eine entzückende Kombination von weichem reichdekorierten Taffet, wogendem Mousseline und rieselnden Spitzen, die in schmieglamen Falten um die Figur drapiert sind. Die Taillelinie rückt vorn möglichst hoch und wird im Rücken immer tiefer akzentuiert. Das macht sich auch in den Nachmittagstoiletten und in den Tailor Made-Kleidern bemerkbar. Die Zeit, da die passende Toilette für den Nachmittag das Schneiderkleid war, ist längst vorüber. Gewänder von höchstem Luxus werden jetzt beim Ausgange am Nachmittag getragen, und über den weiten Rock legen sich Tuniken und Jacken in zahl- losen Varianten um die Figur. Besonders beliebt sind die niedlichen kleinen „Kafalen“, kurze Jacken aus schwarzer Seide, die nur gerade bis zu den Hüften gehen. Selbst das Tailor made-Kleid, das solange in seiner strengen den Wandlungen der Mode wider- standen hat, macht eine Metamorphose durch und verliert seine charakteristische Note, indem es nicht mehr auf Taille gearbeitet ist, sondern in dem Jackett lose und hängend gehalten wird. Ebenso hat es das vornehme Schwarz völlig aufgegeben und erglänzt in den lebhaftesten Farben, in Khaki, Empiregrün, Lichtblau u. Muster mit Punkten werden gar nicht mehr getragen; dagegen er- scheinen große Ornamente in blauen und grünen Blumen auf rotem Grund und ähnliche Zusammenstellungen. Die Modedame trägt zum Promenadentouren Schuhe, deren Oberteil von demselben Stoff gemacht ist wie die Toilette, und sieht darauf, daß die Farben von Hut und Sonnen- schirm harmonisch gehalten sind. Die Schnur der nach wollen weichen Linien, nach bewegten faltigen Konturen, die lässig und locker die Gestalt umfliegen, fährt ins Empire und ins Rokoko zurück. Doch auch dem Wieder- meier entlehnt unsere Sommermode so manches, so vor- allem die niedrigen offenen Kragen, die sich ohne jeden Zwang in weiten Rüschen und vollen Jabots um den Hals legen. Der weite Vingerkragen der offenen Bluse, die man zum Tailor made-Kleid trägt, wird über das Jackett hinausgelegt, besonders wenn er die Form des Matrosenkragens hat. Dazu gehören natürlich auch Spitzenmanschetten, die sich um das Handgelenk legen und über die Hände hinstehen. Der Ärmel, der auf den tief hinabgehenden Rüschen, den breiten Jabots und großen Kragen liegt, verfährt zu einer Wiederaufnahme des Redicikragens, dessen steife auf Draht gezogene Spitzen zu den Vingerkleidern in einem pikanten Gegensatz stehen, der aber bisher nur in sehr kleinem und gemäßigtem Stil aufgetaucht ist. Mit den Rüschen und Halskrausen verbinden sich die Hutbänder, die unter dem Kinn breit gebunden werden; neben Samt- und Taffet- bändern erscheinen Perlenkrausen, die den Hutrand her- niedriger ziehen. Denn es gibt wieder Hutränder und die Hüte werden langsam wieder größer. Sie suchen gegen- wärtig weniger in ihrer Ausdehnung, als in ihren wunder- lichen Formen das Besondere, und noch mehr jagen sie der Originalität in der Garnierung nach, mögen es nun Federbüsche sein, deren sich kein Wiber zu schämen brauchte, oder dicke Kirschkübel. Den Schmuck des Kopfes vervoll- ständigen sehr große Haarnadeln, die mit Diamanten oder wenigstens mit guten Imitationen besetzt sein müssen.

**Dresdner Bank.**

Aktienkapital und Reserven: 261 Millionen Mark.

Postcheck-Konto Amt Leipzig Nr. 94. Oester. Postsparkassen-Konto Wien Nr. 55 558. Ungar. Postsparkassen-Konto Budapest Nr. 24 411, Telephon: Nr. 5110, 5111, 5112, 17 781, 17 782, 19192 (Stadtverkehr), 4917, 4918 (Fernverkehr).

Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, London, Altona, Augsburg, Bautzen, Bremen, Breslau, Bückeburg, Bunzlau, Cassel, Chemnitz, Corbach, Detmold, Emden, Eschwege, Frankfurt a. O., Frelburg i. B., Fürth, Fulda, Gleiwitz, Göttingen, Greiz, Hannover, Harburg, Heidelberg, Heilbronn, Kattowitz, Königshütte, Leer, Liegnitz, Lübeck, Mannheim, Meissen, München, Nürnberg, Plauen i. V., Stettin, Stuttgart, Tarnowitz, Ulm, Wiesbaden, Zittau, Zwickau i. S.

Vermittlung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu günstigsten Bedingungen, u. a.

- An- und Verkauf von Wertpapieren und fremden Goldsorten,
- Aufbewahrung von verschlossenen Depots und Verwaltung von Wertpapieren,
- Beleihung von bürosgängigen Wertpapieren,
- Kontrolle verlosbarer Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust,
- Einklösung von Coupons, Dividendenscheinen und gelösten Wertpapieren,
- Annahme von Depositengeldern, mit und ohne Kündigungsfrist, speculativ.

Vermietung von feuer- und diebessicheren Safes (eisernen Schrankfächern) in unseren

**STAHLKAMMERN**

König Johann-Strasse 3 und Blasewitz, Schillerplatz 15,

sowie in den

**PANZER-SAFESSCHRANK-ANLAGEN**

unserer übrigen Depositencassen

unter eigenem Verschluss des Mieters und dem Mitverschluss der Bank.

**Dresdner Bank.**

Depositencassen:

- A: König Johann-Strasse 3,
- B: Prager Strasse 45,
- C: Bautzner Strasse 3 (am Albertplatz),
- D: Kötzschenbroda, Moritzburger Straße 1,
- E: Kurort Weisser Hirsch, Loschwitzstr. Straße 21,
- F: Striesener Strasse 49 (am Fürstenplatz),
- G: Blasewitz, Schillerplatz 15 (Stahlkammeranlage).